
Veranstaltungen

Bachelor (120 ECTS-Punkte)

RACHEL LINDNER

Exploring English for Sociology

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t. (Blended-Learning-Kurs mit 7 x 2-stündigen Präsenztreffen freitags 12-14 Uhr (23.10; 06.11; 20.11; 04.12; 18.12; 08.01; 22.01) und Online-Übungen (im Umfang von ca. 25 Stunden, auf einer kursspezifischen Kommunikationsplattform) Multimediasprachlabor (MSL), Schelling 3, Vordergebäude, 4th floor, Room 420. Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

In this course we will be exploring diverse text-based and audio-visual materials on the internet and in traditional resources and looking at how English is being used by and for sociologists internationally. Face-to-face and online discussions, collaborative activities and presentations provide you with opportunities for developing your written and spoken English for international communication and broadening your general and specialist vocabulary.

Key topics:

- Culture and identity Communication and society Popular culture, global culture, mass culture
- English for sociological research

Key learning aims:

- Developing critical reading skills for English-language print-media and digital materials from sociological websites to academic articles
- Practising the spoken and written presentation of opinions, arguments and data
- Developing awareness of the use of English in international peer group, academic and professional exchanges Vocabulary building for the study of Sociology

All teaching sessions will be held in the Multimediasprachlabor (MSL), Schellingstr. 3, Vordergebäude, 4th floor, Room 420. For a description of language levels as described by the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR), see http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsamer_Europ%C3%A4ischer_Referenzrahmen

Arbeitsform: Übung

Zielgruppe: Studierende der Soziologie

Belegnummer: 15209

Voraussetzungen: Recommended language competence level: B2+** (approximately Abitur) Assessment is on the basis of regular class attendance, contribution to online activities, online and classroom group presentations.

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P1 Grundlagen der Soziologie

PROF. DR. ARMIN NASSEHI

Einführung in die Soziologie

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), Audi Max, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Einführungen sind schwierige Veranstaltungen, für alle Beteiligten; für die Studierenden, weil sie eigentlich schon alles wissen müssten, um die Einführung zu verstehen, und für den Dozenten, weil der ja meist nur soziologisch reden kann, was seine Studis ja erst noch lernen sollen. Der Veranstalter verspricht also, mit aller Behutsamkeit vorzugehen und nicht einfach nur braves Lernen von Begriffen anzuregen, sondern einen Eindruck davon zu vermitteln, was sich im eigenen Kopf ändert, wenn man die Welt nicht mehr bloß alltäglich sieht, sondern mit Hilfe soziologischer Begriffe, Theorien und Methoden. Es handelt sich um eine Vorlesung mit Frage- und Diskussionsmöglichkeit

Die Vorlesung wird für Hauptfachstudierende durch Übungen ergänzt, in denen der Stoff vertieft und erläutert wird und in denen auch die Möglichkeit besteht, nicht nur zu beginnen, Soziologie zu studieren, sondern auch das Studieren zu studieren.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 15214

Nachweis: Klausur

DR. IRMHILD SAAKE

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15402

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht

in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15217

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

KATHARINA ENDRES

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten anhand des Themenkomplexes „Frauen am globalen Herd? – Weibliche Hausarbeitsmigration“

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Dieser Kurs soll zwei wichtige Bereiche miteinander verbinden: Einerseits wird stündlich anhand von Literatur- und Themenbeispielen eine gezielte Einführung in die verschiedenen Bereiche des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben, erklärt und eingeübt.

Diese Übung führt in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Wesentliche Inhalte sind Literaturrecherche, die korrekte Anfertigung schriftlicher Arbeiten sowie Techniken der Präsentation sozialwissenschaftlicher Ergebnisse. Außerdem werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erarbeitet. Lernziel ist der Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, welche im Verlauf des Studiums von zentraler Bedeutung sind.

Das zweite Ziel des Kurses ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Forschungsgegenstand der weiblichen Hausarbeitsmigration, welche zunehmend global stattfindet. Was verbirgt sich genau hinter dem Phänomen und wie lässt sich der Zusammenhang „Frauen & Hausarbeit“ historisch und genderspezifisch erklären? Wie genau laufen solche globalen Migrationsprozesse ab, wie sind die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Hausarbeitsmigrantinnen vor Ort beschaffen und mit welchen Problemen werden die Frauen konfrontiert? Durch themenbezogene Literatur und deren Diskussion im Plenum sollen vielschichtige Einblicke in das Phänomen der Globalisierung der weiblichen Hausarbeitsmigration ermöglicht werden, um gemeinsam Antworten auf die obigen Fragestellungen zu erarbeiten.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Semesters erstellt

- Anderson, Bridget (2006): „Doing The Dirty Work? Migrantinnen in der bezahlten Hausarbeit in Europa“ übersetzt von G. Deckert. Berlin/Hamburg: Verlag Assoziation A.
- Ehrenreich, Barbara / Hochschild, Arlie Russell (Hg.) (2004): Global Woman. Nannies, Maids and Sex Workers in the New Economy. New York, NY: Holt.
- Oswald, Ingrid (2007): Migrationssoziologie. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft
- Rerrich, Maria S. (2006): Die ganze Welt zu Hause. Cosmobile Putzfrauen in privaten Haushalten. Hamburg: Hamburger Edition.

Belegnummer: 15216

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

LEONIE FIONA FRESENIUS

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

2-stündig, Do 8-10 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Diese Übung führt in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Wesentliche Inhalte sind Literaturrecherche, die korrekte Anfertigung schriftlicher Arbeiten sowie Techniken der Präsentation sozialwissenschaftlicher Ergebnisse. Außerdem werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erarbeitet. Lernziel ist der Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, welche im Verlauf des Studiums von zentraler Bedeutung sind.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Semesters erstellt

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.
- Frank, Norbert (2004): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Chalmers, Alean F. (2007): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie.

Belegnummer: 15211

Nachweis: Referat, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

N.N.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Diese Übung führt in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Wesentliche Inhalte sind Literaturrecherche, die korrekte Anfertigung schriftlicher Arbeiten sowie Techniken der Präsentation sozialwissenschaftlicher Ergebnisse. Außerdem werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erarbeitet. Lernziel ist der Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, welche im Verlauf des Studiums von zentraler Bedeutung sind.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.

Belegnummer: 15210

Nachweis: Referat, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

N.N.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Diese Übung führt in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Wesentliche Inhalte sind Literaturrecherche, die korrekte Anfertigung schriftlicher Arbeiten sowie Techniken der Prä-

sensation sozialwissenschaftlicher Ergebnisse. Außerdem werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erarbeitet. Lernziel ist der Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, welche im Verlauf des Studiums von zentraler Bedeutung sind.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.

Belegnummer: 15212

Nachweis: Referat, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

EVA TOLASCH

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Diese Übung führt in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Wesentliche Inhalte sind Literaturrecherche, die korrekte Anfertigung schriftlicher Arbeiten sowie Techniken der Präsentation sozialwissenschaftlicher Ergebnisse. Außerdem werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erarbeitet. Lernziel ist der Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, welche im Verlauf des Studiums von zentraler Bedeutung sind.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.

Belegnummer: 15213

Nachweis: Referat, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

URSULA UNTERKOFLEDER

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten anhand des Themengebiets ‚Jugend und Gewalt‘

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Die Übung führt in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Durch Einarbeitung in das Themengebiet ‚Jugend und Gewalt‘ soll exemplarisch die Erschließung der Literatur zu einem soziologisch relevanten Gegenstand aufgezeigt werden. Des Weiteren wird der Prozess der Konkretisierung des eigenen Untersuchungsinteresses zu einer soziologischen Fragestellung nachvollzogen, indem eigene Hausarbeitsvorhaben entwickelt und diskutiert werden. Dies geschieht durch Erarbeitung und Anwendung wesentlicher Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, d.h. des wissenschaftlichen Lesens und Schreibens, der Präsentation sozialwissenschaftlicher Ergebnisse sowie themenbezogener Literaturrecherche. Lernziel ist der Erwerb

grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, welche im Verlauf des Studiums von zentraler Bedeutung sind.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn: Schöningh (UTB).
- Frank, Norbert (2004): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Frankfurt a. M.: Campus Verlag.
- Böttger, Andreas (Hg.) (1999): Jugendgewalt - und kein Ende? Hintergründe, Perspektiven, Gegenstrategien. Hannover: Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen.

Belegnummer: 15215

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P2 Statistik I

PROF. DR. THOMAS AUGUSTIN

Statistik I für Studierende der Soziologie

4-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 002, Do 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 2, 2U01, Beginn: 19.10.2009, Ende: 11.02.2010

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 16401

Statistik I für Studierende der Soziologie

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 014, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 16402

P4 Soziologische Theorie

GINA STEFANIA ATZENI

Theorie II: Expertise

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Im Krankheitsfall konsultieren wir einen Arzt, und trotz der Finanzkrise bewahren nur die wenigsten ihr Ersparnis unter der Matratze sondern verlassen sich auf die Expertise von Finanzberatern und Bankern. Es gibt offensichtlich kaum einen Bereich unseres Lebens, der ohne Expertenrat auskommt oder für den es nicht zumindest das Angebot professioneller Beratung und Hilfe gäbe. Gleichzeitig kann man beobachten, dass Experten stärker denn je Kritik ausgesetzt sind. Ziel des Kurses ist es, die scheinbar widersprüchliche Beobachtung der Unabkömmlichkeit bei gleichzeitiger Kritik von Expertise soziologisch zu beleuchten. In den Blick genommen werden dabei unterschiedliche Vermittlungsformen von Expertise und deren Funktion in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Arbeitsform: Übung

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15318

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

LEONIE FIONA FRESENIUS

Theorie II: Organisation und Beratung

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Organisationsberatung gilt allgemein, auch unter Soziologen, als viel versprechendes Berufsfeld. Aber was verbirgt sich genau hinter diesem verheißungsvollen Begriff? Die Übung beleuchtet Organisationsberatung aus der Perspektive verschiedener sozialwissenschaftlicher Theorien. Dazu wird zunächst ein Überblick über wichtige Organisationstheorien geschaffen. Diese Theorieansätze werden dann auf die Organisationsberatung angewendet, wodurch verschiedene Analysemöglichkeiten aufgezeigt und verglichen werden können. Hierbei werden ergänzend Fallbeispiele aus der Praxis herangezogen und empirische Forschungsergebnisse diskutiert. Durch verschiedene organisationstheoretische Perspektiven und empirische Beispiele will die Übung eine kritische Reflexion des Themas „Organisationsberatung“ ermöglichen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Saam, Nicole (2007): Organisation und Beratung - Ein Lehrbuch zu Grundlagen und Theorien, LIT Verlag

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15322

Nachweis: Bachelorstudierende im Haupt-/Nebenfach Referat, Kurzstatements, Hausarbeit

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung "Soziologische Theorie"

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

MICHAEL HEINLEIN

Theorie II: Neuere Ansätze der Berufs- und Professionssoziologie

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Nachdem die Berufs- und Professionssoziologie nach ihrer Blütezeit zwischen den 1960er und frühen 1980er Jahren etwas in Vergessenheit geraten ist, wird sie seit Kurzem, wie nicht zuletzt auch die Gründung einer Sektion Professionssoziologie in der DGS zeigt, wiederentdeckt und -belebt. Dieser Kurs will vor allem in neuere Arbeiten der Berufs- und Professionssoziologie einführen und danach fragen, inwieweit ihr auch heute noch als eigenständiges Teilgebiet der Soziologie der Arbeit Bedeutung zukommt.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Kurtz, Thomas (2002): Berufssoziologie. Bielefeld: transcript.

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15321

Nachweis: Referat Mitarbeit Hausarbeit

Voraussetzungen: Mitarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. ELMAR KOENEN, DIPL.SOZ. JASMIN SIRI

Theorie II: Bürgerliche Gesellschaft

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

„Bürgerliche Gesellschaft“ scheint auf den ersten Blick ein ganz einfaches Thema zu sein. Max Weber beschreibt ihr Entstehen in der mittelalterlichen Stadt, die mit der Trennung der privaten von der öffentlichen Sphäre den Rahmen bildet für die bürgerlichen Subjekte, ihr instrumentelles Verständnis der Welt und ihr privates Eigentum. In gesellschaftstheoretischer Perspektive fallen dann aber einige Schwierigkeiten auf. So bleibt ihre Unterscheidung zur „modernen“ Gesellschaft ebenso unklar wie zur „Wirtschaftsgesellschaft“. Auch zeichnet sich keine ihr nachfolgende Gesellschaftsformation ab. Nach ihrer historischen Durchsetzung sieht es zudem so aus, als habe sie auch jede praktische Alternative verloren. Alle neuartigen Figurationen bilden sich schon seit langem innerhalb der Bürgerlichen Gesellschaft, d.h. auf ihrer Grundlage. Trotz aller „Retros“, z.B. der „Wiederkehr des Mittelalters“ (Eco 1973) und diverser „Refeudalisierungen“ (Ziegler 2006) ist es doch v.a. die (klein)bürgerliche Gesellschaft und ihre Blaupausen, die als globale Alltage, als common sense –Vorstellungen von „Gesellschaft“ und als (Vor)Bilder von der „Bürgergesellschaft“ die medialen Projektionen und die sozialen Wirklichkeiten der Weltgesellschaft prägen. „Bürgerliche Gesellschaft“ fungiert schon lange als Leitidee, zu der es faktisch und normativ schon lange keine Alternative mehr gibt. Das galt selbst für die realsozialistischen Gesellschaften. Deren Kleinbürgerlichkeit hat alle Reformen und Wenden überdauert und übertraf noch die der westdeutschen Brüder und Schwestern. Trotzdem ist nirgendwo eine Soziologie der bürgerlichen Gesellschaft entstanden. Auch nicht während der bürgerlichen Epoche - trotz z.T. bedeutender Ansätze bei Hegel, Werner Hofmann, Friedrich Jonas, Leo Kofler, Werner Sombart oder Lorenz von Stein. Offenbar hat die Einheit der Unterscheidung von „Zivilgesellschaft“ und „Wirtschaftsgesellschaft“ keinen tragfähigen sozialtheoretischen Begriff gefunden. Was das für die Weiterentwicklung der Gesellschaftstheorie bedeuten kann, wird eines der zentralen Themen der geplanten Übung sein. Zunächst möchten wir aber in diesem Kurs einige „bürgerliche“ Beschreibungen der Moderne bei ausgewählten (soziologischen) Klassikern vorstellen. Dann werden wir zeitgenössische soziologische Autoren daraufhin befragen, welche Rolle die Bürgerlichkeit in ihrer Arbeit spielt – sei es im Sinn eines historischen bzw. gesellschaftsgeschichtlichen Blicks oder durch die Inanspruchnahme „bürgerlicher“ Annahmen, bspw. autonomer Subjektivität sowie der entsprechenden innovativen und revolutionären Potentiale.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Koenen, Elmar (2001), Bürgerliche Gesellschaft, in: Kneer, G./Nassehi, A./Schroer, M. (Hg.), Klassische Gesellschaftsbegriffe der Soziologie, München, S. 73-110.
- Weber, Max (2000), Die Stadt, in: Nippel, W. (Hg.), Studienausgabe der Max Weber Gesamtausgabe Bd. 1/22, Tübingen.

- Plessner, Helmuth (2002), Grenzen der Gemeinschaft: Eine Kritik des sozialen Radikalismus, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15316

Nachweis: Übernahme einer Seminarpräsentation, Anfertigung einer Hausarbeit

Voraussetzungen: regelmäßige Anwesenheit, gründliche Lektüre des Readers, Beteiligung an Diskussion

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

KATHARINA SEßLER

Theorie II: Wissenschaftssoziologie

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie kann als eine der ganz wenigen Wissenschaften (neben der Theologie) die Bedingungen ihrer Möglichkeit mit den ihr eigenen Theorien und Methoden beschreiben und erklären. Sie verweist dabei darauf, dass Wissenschaft der Welt nicht als gleichsam externer Beobachter gegenüber steht, sondern dass jede Wissenschaft immer die Wissenschaft einer Gesellschaft ist. Mit dieser Ausgangsbeobachtung wollen wir uns im Kurs unter Rückgriff auf verschiedene Klassiker der Soziologie der Wissenschaft als Gegenstand soziologischen Denkens nähern. Wir werden dabei ebenso Fragen der Durchsetzung bestimmten Wissens und der Plausibilisierungstechniken desselben stellen, genauso wie wir untersuchen wollen, wie sich das Verhältnis von Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Teilbereichen gestaltet. Der Kurs richtet sich an interessierte Studierende, die keine Scheu vor anspruchsvollen Texten haben und Freude daran haben zu erfahren, was es heißt, die eigene Perspektive als Perspektive zu beobachten und doch ernst zu nehmen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Peter Weingart (2003): Wissenschaftssoziologie. Transkript.

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15335

Nachweis: Übernahme einer Präsentation, regelmäßige Kommentare zu den Basistexten, Verfassen einer Hausarbeit

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung "Soziologische Theorien"

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. JASMIN SIRI

Theorie II: Links, rechts, liberal? Zur Selbstverortung soziologischer Theorien im Politischen

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

In den meisten soziologischen Theorien spielt der Begriff des Politischen eine systematische Rolle. Jedoch gerät das Politische in unterschiedlichen Theorieanlagen auch ganz unter-

schiedlich ins Spiel und zu selten wird explizit ausgewiesen, was den Politikbegriff einer Theorie ausmacht. Handelt es sich um einen emphatischen Politikbegriff, der sich bspw. durch Herrschaftskritik auszeichnet? Um einen neutralen, deskriptiven Politikbegriff? Um eine Soziologie, die politische Wirkungen beabsichtigt oder um eine, die politisches Handeln und politische Kommunikation „nur“ beschreibt?

Im Fokus dieses Theoriekurses stehen Werke, die - implizit oder explizit- die Idee einer politischen (Selbst-)Wirksamkeit verfolgen. Wir werden unterschiedliche Theorien auf ihren Politikbegriff hin befragen und versuchen, die philosophischen Grundlagen zu benennen, derer sie sich bedienen. Wir werden uns der Frage nähern, wieso sich soziologische Theorien als „politisiert“ darstellen und wo sich die Theorien im politischen Spektrum verorten. Indem wir Texte gezielt historisieren, werden wir schließlich zu der Frage gelangen, welche Konsequenzen unterschiedliche Begriffe des Politischen für eine soziologische Analyse mit sich bringen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Literatur zur Einführung

- Adorno, Theodor W. (1953): Über Technik und Humanismus. Vortrag zum Dies academicus der Technischen Hochschule Karlsruhe am 10.11.1953. In: Adorno, Theodor W. (1986): Vermischte Schriften I. Gesammelte Schriften Bd. 20.1. Hg. von R. Tiedemann. Frankfurt/Main: Suhrkamp. S. 310 – 317.
- Luhmann, Niklas (1991): Am Ende der kritischen Soziologie, in: Zeitschrift für Soziologie 20, S. 147-152.
- Schelsky, Helmut (1961): Der Mensch in der wissenschaftlichen Zivilisation. Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. 79. Sitzung, 15.03.1961, Düsseldorf. Westdeutscher Verlag: Köln.

Zielgruppe: Der Kurs richtet sich an Studierende, die Freude an der Lektüre von Texten aus der politischen Soziologie und der politischen Philosophie haben
Studierende Bachelor Soziologie (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15319

Voraussetzungen: Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre der Texte und der aktiven Mitgestaltung der Diskussionen im Kurs ist Bedingung für die Teilnahme.

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

AIVARS GLAZNIEKS, MARTIN STEMPFHUBER

Theorie II: Metaphertheorien - Linguistische und soziologische Perspektiven

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie hat seit den 60er Jahren den so genannten "linguistic turn" in den Sozial- und Geisteswissenschaften zu spüren bekommen - und seine Implikationen teils emphatisch begrüßt, teils notorisch ignoriert. Im Hinblick etwa auf die formgebende und performative Kraft von semantischen Mustern und Metaphern ist die Soziologie weiterhin auf Theorieimporte angewiesen. Hier wäre natürlich die Linguistik gefragt. In dem in diesem Seminar vorgeschlagenen interdisziplinären Forschungsdesign soll es aber weder darum gehen, die Linguistik als Hilfswissenschaft anzusetzen noch soll die Soziologie als Hilfswissenschaft linguistischer Forschung angesehen werden Die kognitive Metaphertheorie bietet einen aktuellen

Ansatz, der die strukturbildende Kraft von Metaphern in kulturell eingeschränkten Kontexten in den Mittelpunkt stellt. Metaphern können dabei nicht als ornamentales Supplement zu eindeutigen und nicht-figurativen Konzepten verstanden werden, sondern müssen als notwendige Voraussetzung der Bildung abstrakter Konzepte überhaupt gefasst werden. Dieser Kurs versucht eine Einführung in diesen komplexen Zusammenhang anhand eines konkreten Forschungsfeldes - den Metaphern der Liebe - zu bieten. Intimitätssoziologie präsentiert sich dabei in großen Teilen gleichsam als Metaphernforschung. In ihr wird in besonderem Ausmaß der Einfluss von Situationsbildern, Sprachmustern und einer tradierten Semantik für die Bildung sowohl sozialer Systeme als auch individueller Gefühls- und Motivlagen deutlich. In diesem Kurs soll dies anhand klassischer Texte der Romantik, Ratgeberliteratur und selbst erhobenem Datenmaterial analysiert werden. Zudem bieten die Metaphern der Liebe einen idealen Ausgangspunkt und ein anschauliches Testfeld, um sich der linguistischen Metaphernanalyse zu nähern. Das Seminar richtet sich an Studenten der Linguistik, die ein Interesse an kognitiven Sprachtheorien sowie an angewandter Linguistik haben, und Studenten der Soziologie, die einen Blick über den standardisierten klassischen Textkorpus ihrer Disziplin hinaus wagen wollen.

Arbeitsform: Übung

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15320

Nachweis: Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen: aktive Mitarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

EVA TOLASCH

Theorie II: Poststrukturalistische Geschlechtertheorien

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Im Zuge des „linguistic turns“ gewinnen poststrukturalistische Ansätze in der Geschlechterforschung zunehmend an Bedeutung. Welchen Beitrag leisten diese Ansätze aus geschlechtskategorialer Perspektive? Welche Reichweiten und Grenzen können wir daran anknüpfend beobachten?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir uns - in Abgrenzung zu einem sozialwissenschaftlichen Verständnis - dem vollständig sprachlich vermittelten Konzept von Geschlecht zuwenden. Auf diesem Weg werden poststrukturalistische Ansätze als ein Werkzeug verstanden, das eine wertvolle Perspektive eröffnen kann, um Geschlecht und Handlungsfähigkeit zu denken.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt

- Villa, Paula-Irene (2008): Poststrukturalismus: Postmoderne + Poststrukturalismus = Postfeminismus. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag, S. 262-266

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15323

Nachweis: Moderation einer Sitzung, kurze Zusammenfassung der Pflichttexte, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

EVA TOLASCH

Theorie II: Eine geschlechtersoziologische Einführung in die Männer- und Männlichkeitsforschung

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109 (mit Blockphasen), Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Inwiefern sind Männer und Männlichkeiten bedeutsame Themen für die Soziologie? Welches Analysepotential lässt sich gewinnen, wenn wir Geschlecht als Mikro- und Makrokategorie verstehen? Was heißt es in diesem Zusammenhang, Männlichkeit als sozial (re)produziert zu betrachten, und welche Rolle spielen Macht- und Herrschaftsverhältnisse dabei? Worauf verweist der Begriff „multiple Männlichkeiten“ (Connell 1995)? Und: In welchem Verhältnis steht die Männer- zur Frauen- und Geschlechterforschung?

Entlang dieser aufgeworfenen Fragen zielt die Übung nach einer ersten Annäherung an das Thema Männer und Männlichkeiten im Hinblick auf die Geschlechtertheorien soziologischer KlassikerInnen darauf ab, Einblicke in die Männer- und Männlichkeitsforschung zu gewinnen. Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion exemplarischer Texte werden wir unterschiedliche theoretische sowie empirische Zugänge in den Blick nehmen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Vorbereitungsliteratur

- Meuser, Michael (2006): Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster. Wiesbaden: VS Verlag
- Connell, Robert W. (2006): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Wiesbaden: VS Verlag

Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15317

Nachweis: Moderation einer Sitzung, kurze Zusammenfassung der Pflichttexte, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

ANNA BUSCHMEYER

Theorie III: Gendered Organizations

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

In diesem Theorie III-Kurs beschäftigen wir uns mit der Frage, ob und wie Organisationen vergeschlechtlicht sind und vergeschlechtlichend wirken. Dazu werden ausgehend von Joan Ackers Aufsatz „Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations“ theoretische Texte gelesen und zueinander in Bezug gesetzt. Hinzu kommen empirische Studien, die das Konzept überprüfen oder verwenden. Untersuchte Organisationen sind vor allem Organisa-

tionen des Arbeitsmarktes mit einem Schwerpunkt auf Dienstleistungsorganisationen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Grundlage

- Acker, Joan (1990): Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations. In: Gender & Society, Jg. 4, H. 2, S. 139-158.

Weitere Texte im Reader

Belegnummer: 15329

Nachweis: Regelmäßige Teilnahmevorbereitung der zu lesenden Readerliteratur, Übernahme eines Referats und Moderation einer Sitzung, Klausur am Ende des Semesters

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Organisationssoziologie und Gender Studies

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. ELMAR KOENEN

Theorie III: Von der 'Zivilisierung' zur Informalisierung' - Zur Weiterentwicklung der Zivilisationstheorie von Norbert Elias

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Unübersichtlichkeiten und Orientierungsverluste im globalisierten Wandel haben inzwischen auch die Resultate des jahrhundertelangen Prozesses der Zivilisierung eingeholt. Galten die frühen gesellschaftlichen Modernen als von generalisierten Ordnungen, verallgemeinerten Geltungen, Formalisierungen, Verrechtlichungen und Verfahren gesichert, stellen die späten Modernen, etwa seit Mitte des vorigen Jahrhunderts auf ‚Informalisierung‘ um und geben damit jene alten, lange bewährten Ordnungssicherheiten zumindest teilweise auf. Selbst in ethisch scheinbar gefestigten Gemeinweisen kehren alte Unsicherheiten zurück. Z.B. ob politische Gegner nicht doch besser als Feinde behandelt werden sollten, gegen die im Zweifel gerechte Angriffskriege geführt werden können, ob Rachemotive nicht wieder zum offiziellen politischen Motiv ganzer Weltmächte werden könnten, ob Wertkonflikte nicht wieder mit terroristischen und militärischen Mitteln ausgetragen werden müssen und der Einsatz von staatlicher Gewalt bis hin zur Folter ausgeweitet werden dürfe.

Dies betrifft gerade auch jene soziopsychische Ebene des Affekthaushalts, der Triebmodellierung sowie der Selbst- und Fremdwänge, die Norbert Elias ins Zentrum seiner klassischen Studie zur europäischen Zivilisierungsgeschichte gestellt hat. Damit hat diese Arbeit eine unerwartete Aktualität zurückgewonnen. Die sozialgeschichtlichen Rekonstruktionen der Zivilisationsgeschichte werfen nicht nur die Fragen danach auf, was künftig an die Stelle der verabschiedeten soziokulturellen Institutionen der ‚ersten Moderne‘ treten wird. Sie legen darüber hinaus die Frage nahe, ob und inwiefern neuere Phänomene (verstärkte individuelle Konkurrenzen, Mobbing, verschärfte Verteilungskämpfe und gewaltförmige Konflikte auf vielen Ebenen) sich noch zwanglos in die Perspektive eines normativ gehaltvollen Begriffs der Zivilisierung einordnen lassen. Damit stellt sich die darüber hinaus weisende Frage, wie sich unter Bedingungen gesellschaftlicher Informalisierung neuartige soziale Ordnungen bilden.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Norbert Elias 1986, Stichwort ‚Zivilisation‘, in: Bernhard Schäfers (Hg.), Grundbegriffe der Soziologie, Opladen: Leske = UTB 1416
- Michael Schröter 1997, Gegenwartsprobleme in perspective - Ehe, Vaterliebe, Abtreibung, in: ders.: Erfahrungen mit Norbert Elias, Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Cas Wouters 1999, Informalisierung. Norbert Elias' Zivilisationstheorie und Zivilisationsprozesse im 20. Jahrhundert, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Belegnummer: 15403

Nachweis: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach) regelmäßige Anwesenheit, gründliche Lektüre des Readers und Beteiligung an der Diskussion Übernahme einer Seminarpräsentation Abschlussklausur

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CAROLIN KÜPPERS

Theorie III: „Significant otherness“ und situiertes Wissen – Donna Haraways Wissenschaftstheorie

2-stündig, 11.12.2009-13.12.2009 10-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308 (Vorbesprechung am 27.10.2009 um 18.00 Uhr, Konradstr. 6, 109)

Technoscience ist ein in der inter- und transdisziplinären Wissenschaftsforschung verbreitetes Konzept, welches anerkennt, dass wissenschaftliches Wissen nicht nur sozial kodiert und historisch situiert ist, sondern auch von materiellen (im Sinne von nicht-humanen) AkteurInnen beeinflusst und stabilisiert wird. Daher werden Kultur und Natur in der Technoscience nicht als voneinander trennbare Konzepte gedacht, sondern es wird auf Verbindungen von technologischen, wissenschaftlichen und ökonomischen Praktiken fokussiert, die für zeitgenössische Gesellschaften prägend sind. Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der für dieses Feld zentralen Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway. Sie vereint einen emanzipatorischen politischen Anspruch mit postmoderner Theorieentwicklung. Mit ihrer Metapher der Cyborg, die für das Verschwimmen eindeutiger Grenzen zwischen Mensch und Technik steht, erregte sie in den wissenschaftlichen und feministischen Debatten der 1980er Jahre großes Aufsehen. Inzwischen ist die Cyborg eine weit verbreitete und beliebte Metapher; die Konstruiertheit der Grenzen zwischen Humanem und Technischem weitestgehend angenommen. Daher setzt sich Haraway nun mit der Konstruiertheit einer weiteren Grenze auseinander: der zwischen Menschen und Tieren. 2003, also achtzehn Jahre nach der Veröffentlichung des „Manifesto for Cyborgs“, ist ihr „Companion species manifesto. Dogs, people and significant otherness“ erschienen, in dem sie sich mit der Beziehung zwischen Menschen und ihren Haustieren (insbesondere Hunden), den „significant others“ auseinandersetzt. Im Seminar wollen wir diese durchaus ambivalente Beziehung von Menschen einerseits zum animalischen, andererseits zum technoiden „Anderen ihrer Selbst“ diskutieren. Lassen sich sowohl Nähe als auch Differenzen zu beiden formulieren, die weder als Äquivalent noch als eindeutige Trennung begriffen werden müssen? Und welche Rolle spielt hierbei die eigene SprecherInnenposition, innerhalb derer Wissen bzw. der Zugriff auf Wissen stets situiert ist?

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Haraway, Donna: Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt a. M. und New York 1995. S. 33- 72.

Belegnummer: 15324

Nachweis: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Anwesenheit und Beteiligung am kompletten Wochenende Übernahme eines Referats Textlektüre Abschlussklausur

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. KATHARINA MAYR

Theorie III: Karl Marx

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise wird in Debatten verstärkt auf Begriffe aus Marx' Analyse der kapitalistischen Gesellschaft zurückgegriffen, die mit dem Bankrott des Staatssozialismus geschichtlich widerlegt erschien. Die von Marx eingeführten begrifflichen Unterscheidungen haben nachfolgende soziologische Theorietraditionen und politische Debatten nachhaltig geprägt, dabei scheint es eben jene Politisierung zu sein, die seine theoretische Arbeit so „unzeitgemäß“ erscheinen ließen, so dass sich das Interesse an Marx in erster Linie nur noch auf die historische Figur bezog. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll Marx nicht (nur) als Klassiker im Hinblick auf eine originalgetreue Exegese gelesen werden – das ist schon aufgrund der starken Selektivität der Text gar nicht möglich. Seine Analysen sollen auch nicht darauf hin untersucht werden, ob sie für die heutige Gesellschaft noch passend sind. Vielmehr soll seine Theorie auf ihren empirischen Gehalt hin gelesen werden, auch in Bezug auf eine historische Kontextualisierung, zum anderen soll diskutiert werden, welche Anschlussmöglichkeiten seine theoretischen Überlegungen für eine zeitgenössische Theoriebildung bieten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Kolakowski, Leszek (1981): Die Hauptströmungen des Marxismus, Bd 1, München.

Belegnummer: 15330

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JULIAN MÜLLER

Theorie III: Max Weber

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Max Weber ist nicht nur einer der Gründungsväter der deutschen Soziologie, er ist sicherlich so etwas wie der Klassiker des Fachs. Das wird schon daran deutlich, wenn man auf die Umgangsformen achtet, die das Fach mit Max Weber pflegt: auf der einen Seite Hagiographie, auf der anderen Seite Nichtbeachtung. Dagegen nimmt sich dieses Seminar nicht nur eine Neulektüre Max Webers vor, ihm geht es vor allem auch darum, die Aktualität des Weberschen Denkens herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt soll weniger der Klassiker oder die Heldenfigur Max Weber stehen, als vielmehr dessen soziologische Denkungsart.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Max Weber 1980 [1922]: Soziologische Grundbegriffe. In: Ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Tübingen, S. 1-30. Ulrich Bielefeld 2008: Wie weiter mit Max Weber? Hg. v. Hamburger Institut für Sozialforschung.

Belegnummer: 15332

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PH.D. MICHAEL SCHILLMEIER

Theorie III: Akteur-Netzwerk-Theorie

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) kann als eine der innovativsten, praxisorientierten Theorieangebote innerhalb der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion angesehen werden. Der aus der neueren Technik- und Wissenschaftsforschung (STS) hervorgegangenen Forschungs- und Theorieperspektive geht es insbesondere um die Verknüpfungs- und Vermittlungsprozesse sozialer Praxis, die sich an der Schnittstelle Mensch, Technik und Umwelt ergeben und sich durch gesellschaftliche Kontroversen zeigen. Ziel ist es anhand empirischer Forschung die damit verbundene Herstellung, Infragestellung und Rekonfiguration sozialer Prozesse und Dynamiken ins Zentrum der Analyse zu stellen. Dieser Theorie III-Kurs rekonstruiert die Entwicklungsgeschichte der ANT und diskutiert zentrale Themen, Problemzusammenhänge und Forschungsergebnisse dieser Theorieperspektive.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Latour, B. (2007) Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Belegnummer: 15325

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Lese-, Denk-, und Diskussionsbereitschaft

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009

auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PH.D. MICHAEL SCHILLMEIER

Theorie III: Emile Durkheim und Gabriel Tarde im Vergleich

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die französische Soziologie war in ihrer Gründungsphase insbesondere von den Arbeiten von Émile Durkheim und Gabriel Tarde geprägt. Während ersterer nachhaltig in unsere Zeit wirkt und die soziologische Disziplin maßgebend beeinflusst, ist letzterer weitgehend in Vergessenheit geraten. Diese Theorie III -Veranstaltung hat zum Ziel, einerseits das soziologische Denken von Gabriel Tarde wieder zu entdecken, und andererseits anhand eines Vergleichs mit den Arbeiten Durkheims, beide Ansätze in ihren Unterschieden und Besonderheiten zu beleuchten und kritisch zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Tarde, G. (2003) Die Gesetze der Nachahmung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Durkheim, E. (1970) Die Regeln der soziologischen Methode. Neuwied: Luchterhand

Belegnummer: 15328

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Lese-, Denk-, und Diskussionsbereitschaft

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

MARTIN STEMPFHUBER, MARTIN STEMPFHUBER

Theorie III: Luhmann und die Liebe

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Niklas Luhmann hat schon vor drei Jahrzehnten der Soziologie den Vorschlag unterbreitet, Liebe nicht als Gefühl zu behandeln, sondern als „symbolische[n] Code, der darüber informiert, wie man in Fällen, wo dies eher unwahrscheinlich ist, dennoch erfolgreich kommunizieren kann“. Rückblickend kann man heute klar erkennen, dass damit zwei Dinge geleistet werden sollten. Zum einen handelte es sich zu einer Zeit, in der dem Phänomen der Liebe und der Intimität in der Soziologie keine nennenswerte Aufmerksamkeit geschenkt wurde, um den Versuch, eine spezifisch soziologische Perspektive auf diesen Gegenstandsbereich zu etablieren. Dieser Versuch hat in der im Entstehen begriffenen Intimitätssoziologie umfangreiche Debatten hervorgerufen, die Ausarbeitungen des von Luhmann vorgeschlagenen Programms ebenso beinhalten wie harsche Ablehnung und Rückbesinnung auf oder Ausarbeitungen von alternativen intimitätssoziologischen Theorieangeboten. Zum anderen präsentieren sich Luhmanns Forschungen zur Liebe als Passion aber auch als ein Testfall für seinen Entwurf eines systemtheoretischen Forschungsprogramms, insbesondere seiner allgemeinen Theorie der Kommunikationsmedien. Sollte sich diese Theorie bewähren, muss sie sich auch als Medientheorie der Liebe bewähren. In dieser Übung sollen diese beiden Stränge noch einmal systematisch aufgegriffen werden. Luhmanns Beitrag zur Intimitätssoziologie soll ge-

würdigt und dadurch erhellt werden, dass er mit konkurrierenden Vorschlägen im Intimitätssoziologischen Diskurs der Gegenwart – etwa von Michel Foucault, Ulrich Beck und Eva Illouz – ins Gespräch gebracht wird. Gleichzeitig bieten seine Überlegungen zur Liebe aber auch die einzigartige Möglichkeit, in die Luhmannsche Systemtheorie als soziologisches Forschungsprogramm einzusteigen und ihre soziologischen Denkmittel anhand von materialreichen und spannenden Studien zu rekonstruieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Niklas Luhmann (2008): Liebe. Eine Übung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Belegnummer: 15331

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit, Statements, Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

FLORIAN GERD SÜSSENGUTH

Theorie III: Michel Foucault

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Die mäandernde Spur des Autors Michel Foucault zieht sich durch die Soziologie ebenso, wie sie sich in den Kultur-, Literatur- oder auch Geschichtswissenschaften und der Philosophie verfolgen lässt. Doch gleichzeitig bleibt Foucault jener „Philosoph mit der Maske“, welcher in jeder dieser Disziplinen entscheidende Denkanstöße ausgelöst hat, sich aber keiner von ihnen eindeutig und sauber zuordnen lässt. Stellt man dem wissenschaftlichen Programm Foucaults dann noch den Spiegel des politischen Foucault gegenüber, so zerbricht jede Wunschvorstellung eines in sich geschlossenen und widerspruchsfreien Erkenntnisprogramms. Die Herangehensweise des Kurses kann konsequenterweise daher keine Herausarbeitung eines kanonischen vor einem apokryphen Foucault sein. Im Zentrum des Interesses stehen viel mehr die zentralen Problemstellungen, auf die Foucault im Laufe seines Schaffens immer wieder zurückkam und aus immer neuen Perspektiven zu betrachten suchte. Seien es die Untersuchungen zur Rolle des Subjekts und der Form seiner Regierung, das Verhältnis von Macht und Wissen oder über Frage nach dem verborgenen Mechanismus, der aus Einzelereignissen Diskurse oder Dispositive schafft, sie alle wurden in der Wissenschaft auf unterschiedlichste Art und Weise rezipiert und zu den Bezugspunkten neuer und sich auch gelegentlich energisch widersprechender Forschungsprogramme, Methoden und Theorien.

Die im Kurs durch intensive Lektüre der Texte erarbeitete Basis soll es Teilnehmern ermöglichen, sich selbständig mit den verschiedenen theoretischen Weiterentwicklungen Foucaults auseinanderzusetzen und diese verorten zu lernen. Über den konkreten Autor hinausgehend ist es das Ziel, ein Gespür für die Architektur von Theorien und ihre problemorientierte Begriffsbildung zu vermitteln.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Foucault, Michel (1976): Überwachen und Strafen, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Sarasin, Philip (2009): Darwin und Foucault. Genealogie und Geschichte im Zeitalter der Biologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Belegnummer: 15333

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit Statements Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Lektüre

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. ERIC TRESKE

Theorie III: Einführung in die mikropolitische Organisationstheorie

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Mikropolitischen Ansätzen der Soziologie ist die Annahme gemeinsam, dass die Begriffe Macht und Politik interessante Foki darstellen, um organisiertes Handeln zu beschreiben. Überspitzt formuliert: „Was passiert, wenn sich Menschen für die Jagd nach dem Mammut organisieren müssen?“ Mit den Ansätzen der Mikropolitik gelingt es, scheinbar widersprüchliche Strategien und Verhaltensweisen der Akteure in Change-Prozessen oder Prozessoptimierungen von Organisation zu erklären. Nicht zuletzt greift die populärwissenschaftliche Ratgeberliteratur gern und umfangreich auf den Begriff von Macht zurück. Die Veranstaltung thematisiert sowohl die Grundlagen unterschiedlicher mikropolitischen Ansätze, ihre Variationen, mit einem Schwerpunkt auf den Arbeiten von Crozier & Friedberg bzw. Erweiterungen durch Ortman. Wir diskutieren die Theorien auf dem Hintergrund empirischer Beispiele und Teilnahme an kleineren Planspielen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Basisliteratur

- Crozier, Michel; Friedberg, Erhard (1979): Macht und Organisation, Die Zwänge kollektiven Handelns, Athenäum Verlag, S. 1-55

Belegnummer: 15327

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Basiswissen einer anderen soziologischen Organisationstheorie ist von Vorteil

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Theorie III: Die Soziologie Pierre Bourdieus

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Pierre Bourdieu gilt als einer der einflussreichsten Soziologen der Gegenwart. Seine Soziolo-

gie setzt dabei konsequent an der empirischen Beobachtung sozialer Praxen an. Seine so entstehenden Theoreme versteht er als ‚Forschungsprogramme‘, die zu weiterer Forschung animieren sollen, um so das Verständnis des Vollzuges eigenlogischer Praxen zu erweitern. In der Veranstaltung geht es darum, diese Theorie der Praxis zu verstehen. Zuerst werden Grundbegriffe der Soziologie Bourdieus geklärt, um dann seine Form der Gesellschaftsanalyse an Hand von empirischen Phänomenen nachzuvollziehen. Schließlich gilt es im Vergleich mit anderen Theorieangeboten zu diskutieren, welche Erklärungskraft seine ‚Forschungsprogramme‘ für die Erforschung sozialer Wirklichkeit haben.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bourdieu, Pierre (1992): Rede und Antwort. Frankfurt/M.

Belegnummer: 15326

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Theorie III: Systemtheorie der Organisation

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 3, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Gesellschaft ist eine organisierte Gesellschaft. Bildung findet in Schulen und Universitäten statt, Heilung in Krankenhäusern und die Produktion von Gütern ist ohne Unternehmen kaum denkbar. Viele der klassischen Organisationstheorien konzentrieren sich jedoch weniger auf die Beziehung von Organisationen und Gesellschaft, sondern beschränken sich auf organisationsinterne Perspektiven, wie beispielsweise die Motivation von Teams oder die richtige Entscheidungsfindung. Die Systemtheorie Niklas Luhmanns stellt hier eine Ausnahme dar. Er formuliert sowohl eine Organisations- als auch eine Gesellschaftstheorie und so wird es möglich sowohl die Bedeutung der Organisation für die Gesellschaft zu analysieren als auch zu beobachten, wie gesellschaftliche Restriktionen auf die Strukturen von Organisationen wirken.

Der Kurs richtet sich an Studierende, die sich für die theoretischen Grundlagen der systemtheoretischen Beobachtung von Organisationen interessieren. Zu Beginn werden die Grundbegriffe der Systemtheorie der Organisation erarbeitet. Vertiefend werden aktuelle Diskussionen der Organisationsforschung, wie beispielsweise Diskurse über Wandelfähigkeit, Ethik oder Kultur, systemtheoretisch analysiert, um dann abschließend die Beziehung zwischen Organisation und Gesellschaft zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Luhmann, Niklas (1988): Organisation. in: Küpper, Willi / Ortmann, Günther (Hrsg.). Mikropolitik. Rationalität, Macht und Spiele in Organisationen, Opladen, S.165-186.

Belegnummer: 15334

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.
Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009
auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P6 Sozialstrukturanalyse

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 218, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese Vorlesung gibt einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung, die Funktionsbereiche und die Aggregatzustände der Sozialstruktur in nationaler und internationaler Perspektive. Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen zusammen mit der darauf abgestimmten Begleitübung zu besuchen.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15337

Nachweis: Klausur

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse (Übung)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 140, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Diese Begleitübung ergänzt und vertieft die Vorlesung "Sozialstrukturanalyse". Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen verpflichtend. Sie wird ihrerseits von Studentischen Tutorien begleitet.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15338

P7/ I Aufbaumodul Quantitative Methoden

MARC KEUSCHNIGG, MARC KEUSCHNIGG, N.N., EVA NEGELE, TOBIAS WOLBRING

Methoden der quantitativen Sozialforschung 1

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Di 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Di 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Mi 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Do 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Fr 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 19.10.2009, Ende: 12.02.2010

Die Methoden I-Übungen bilden den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyk-

lus, in dem die Kenntnisse, welche in der Vorlesung „Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“ vermittelt wurden, anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojektes von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.Schnell,
- R., Hill, P., und E. Esser (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg.

Belegnummer: 15336

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Übung und Vorlesung „Einführung in die Methoden der quantitativen Sozialforschung“

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P8/ I Qualitative Methoden

N.N

Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 118, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der qualitativen Sozialforschung ein. Anhand ausgewählter klassischer Studien und methodologischer Beiträge werden die Prinzipien qualitativer Forschungsstrategien vermittelt. Auf dieser Grundlage werden einzelne qualitative Methoden der Erhebung und Auswertung empirischen Materials mit ihren theoretischen Begründungen und ihren praktischen Verfahrensweisen vorgestellt.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur:

- Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika 2009: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 2., korrigierte Aufl., München: Oldenbourg.

Belegnummer: 15343

Nachweis: regelmäßige Vorbereitung der vorlesungsbegleitenden Lektüre, Klausur

P1 Grundzüge der Soziologie

PROF. DR. ARMIN NASSEHI

Einführung in die Soziologie

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), Audi Max, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Einführungen sind schwierige Veranstaltungen, für alle Beteiligten; für die Studierenden, weil sie eigentlich schon alles wissen müssten, um die Einführung zu verstehen, und für den Dozenten, weil der ja meist nur soziologisch reden kann, was seine Studis ja erst noch lernen sollen. Der Veranstalter verspricht also, mit aller Behutsamkeit vorzugehen und nicht einfach nur braves Lernen von Begriffen anzuregen, sondern einen Eindruck davon zu vermitteln, was sich im eigenen Kopf ändert, wenn man die Welt nicht mehr bloß alltäglich sieht, sondern mit Hilfe soziologischer Begriffe, Theorien und Methoden. Es handelt sich um eine Vorlesung mit Frage- und Diskussionsmöglichkeit

Die Vorlesung wird für Hauptfachstudierende durch Übungen ergänzt, in denen der Stoff vertieft und erläutert wird und in denen auch die Möglichkeit besteht, nicht nur zu beginnen, Soziologie zu studieren, sondern auch das Studieren zu studieren.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 15214

Nachweis: Klausur

VICTORIA VON GRODDECK

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15217

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. IRMHILD SAAKE

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht

in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15402

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P2 Sozialstrukturanalyse

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 218, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese Vorlesung gibt einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung, die Funktionsbereiche und die Aggregatzustände der Sozialstruktur in nationaler und internationaler Perspektive. Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen zusammen mit der darauf abgestimmten Begleitübung zu besuchen.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15337

Nachweis: Klausur

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse (Übung)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 140, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Diese Begleitübung ergänzt und vertieft die Vorlesung "Sozialstrukturanalyse". Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen verpflichtend. Sie wird ihrerseits von Studentischen Tutorien begleitet.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15338

P3 Soziologische Theorie

ANNA BUSCHMEYER

Theorie III: Gendered Organizations

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

In diesem Theorie III-Kurs beschäftigen wir uns mit der Frage, ob und wie Organisationen vergeschlechtlicht sind und vergeschlechtlichend wirken. Dazu werden ausgehend von Joan Acker's Aufsatz „Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations“ theoretische Texte gelesen und zueinander in Bezug gesetzt. Hinzu kommen empirische Studien, die das Konzept überprüfen oder verwenden. Untersuchte Organisationen sind vor allem Organisationen des Arbeitsmarktes mit einem Schwerpunkt auf Dienstleistungsorganisationen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

Grundlage:

- Acker, Joan (1990): Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations. In: Gender & Society, Jg. 4, H. 2, S. 139-158.

Weitere Texte im Reader

Belegnummer: 15329

Nachweis: Regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung der zu lesenden Readerliteratur, Übernahme eines Referats und Moderation einer Sitzung, Klausur am Ende des Semesters

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Organisationssoziologie und Gender Studies

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. ELMAR KOENEN

Theorie III: Von der 'Zivilisierung' zur Informalisierung' - Zur Weiterentwicklung der Zivilisationstheorie von Norbert Elias

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Unübersichtlichkeiten und Orientierungsverluste im globalisierten Wandel haben inzwischen auch die Resultate des jahrhundertelangen Prozesses der Zivilisierung eingeholt. Galten die frühen gesellschaftlichen Modernen als von generalisierten Ordnungen, verallgemeinerten Geltungen, Formalisierungen, Verrechtlichungen und Verfahren gesichert, stellen die späten Modernen, etwa seit Mitte des vorigen Jahrhunderts auf ‚Informalisierung‘ um und geben damit jene alten, lange bewährten Ordnungssicherheiten zumindest teilweise auf. Selbst in ethisch scheinbar gefestigten Gemeinweisen kehren alte Unsicherheiten zurück. Z.B. ob politische Gegner nicht doch besser als Feinde behandelt werden sollten, gegen die im Zweifel gerechte Angriffskriege geführt werden können, ob Rachemotive nicht wieder zum offiziellen politischen Motiv ganzer Weltmächte werden könnten, ob Wertkonflikte nicht wieder mit terroristischen und militärischen Mitteln ausgetragen werden müssen und der Einsatz von staatlicher Gewalt bis hin zur Folter ausgeweitet werden dürfe.

Dies betrifft gerade auch jene soziopsychische Ebene des Affekthaushalts, der Triebmodellierung sowie der Selbst- und Fremdwänge, die Norbert Elias ins Zentrum seiner klassischen Studie zur europäischen Zivilisierungsgeschichte gestellt hat. Damit hat diese Arbeit eine un-

erwartete Aktualität zurückgewonnen. Die sozialgeschichtlichen Rekonstruktionen der Zivilisationsgeschichte werfen nicht nur die Fragen danach auf, was künftig an die Stelle der verabschiedeten soziokulturellen Institutionen der ‚ersten Moderne‘ treten wird. Sie legen darüber hinaus die Frage nahe, ob und inwiefern neuere Phänomene (verstärkte individuelle Konkurrenzen, Mobbing, verschärfte Verteilungskämpfe und gewaltförmige Konflikte auf vielen Ebenen) sich noch zwanglos in die Perspektive eines normativ gehaltvollen Begriffs der Zivilisierung einordnen lassen. Damit stellt sich die darüber hinaus weisende Frage, wie sich unter Bedingungen gesellschaftlicher Informalisierung neuartige soziale Ordnungen bilden.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Norbert Elias 1986, Stichwort ‚Zivilisation‘, in: Bernhard Schäfers (Hg.), Grundbegriffe der Soziologie, Opladen: Leske = UTB 1416
- Michael Schröter 1997, Gegenwartsprobleme in perspective - Ehe, Vaterliebe, Abtreibung, in: ders.: Erfahrungen mit Norbert Elias, Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Cas Wouters 1999, Informalisierung. Norbert Elias' Zivilisationstheorie und Zivilisationsprozesse im 20. Jahrhundert, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Belegnummer: 15403

Nachweis: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach) regelmäßige Anwesenheit, gründliche Lektüre des Readers und Beteiligung an der Diskussion, Übernahme einer Seminarpräsentation, Abschlussklausur

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CAROLIN KÜPPERS

Theorie III: „Significant otherness“ und situiertes Wissen – Donna Haraways Wissenschaftstheorie

2-stündig, 11.12.2009-13.12.2009 10-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308 (Vorbesprechung am 27.10.2009 um 18.00 Uhr, Konradstr. 6, 109)

Technoscience ist ein in der inter- und transdisziplinären Wissenschaftsforschung verbreitetes Konzept, welches anerkennt, dass wissenschaftliches Wissen nicht nur sozial kodiert und historisch situiert ist, sondern auch von materiellen (im Sinne von nicht-humanen) AkteurInnen beeinflusst und stabilisiert wird. Daher werden Kultur und Natur in der Technoscience nicht als voneinander trennbare Konzepte gedacht, sondern es wird auf Verbindungen von technologischen, wissenschaftlichen und ökonomischen Praktiken fokussiert, die für zeitgenössische Gesellschaften prägend sind. Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der für dieses Feld zentralen Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway. Sie vereint einen emanzipatorischen politischen Anspruch mit postmoderner Theorieentwicklung. Mit ihrer Metapher der Cyborg, die für das Verschwimmen eindeutiger Grenzen zwischen Mensch und Technik steht, erregte sie in den wissenschaftlichen und feministischen Debatten der 1980er Jahre großes Aufsehen. Inzwischen ist die Cyborg eine weit verbreitete und beliebte Metapher; die Konstruiertheit der Grenzen zwischen Humanem und Techni-

schem weitestgehend angenommen. Daher setzt sich Haraway nun mit der Konstruiertheit einer weiteren Grenze auseinander: der zwischen Menschen und Tieren. 2003, also achtzehn Jahre nach der Veröffentlichung des „Manifesto for Cyborgs“, ist ihr „Companion species manifesto. Dogs, people and significant otherness“ erschienen, in dem sie sich mit der Beziehung zwischen Menschen und ihren Haustieren (insbesondere Hunden), den „significant others“ auseinandersetzt. Im Seminar wollen wir diese durchaus ambivalente Beziehung von Menschen einerseits zum animalischen, andererseits zum technoiden „Anderen ihrer Selbst“ diskutieren. Lassen sich sowohl Nähe als auch Differenzen zu beiden formulieren, die weder als Äquivalent noch als eindeutige Trennung begriffen werden müssen? Und welche Rolle spielt hierbei die eigene SprecherInnenposition, innerhalb derer Wissen bzw. der Zugriff auf Wissen stets situiert ist?

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Haraway, Donna: Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt a. M. und New York 1995. S. 33- 72.

Belegnummer: 15324

Nachweis: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Anwesenheit und Beteiligung am kompletten Wochenende, Übernahme eines Referats, Textlektüre, Abschlussklausur

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. KATHARINA MAYR

Theorie III: Karl Marx

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise wird in Debatten verstärkt auf Begriffe aus Marx' Analyse der kapitalistischen Gesellschaft zurückgegriffen, die mit dem Bankrott des Staatssozialismus geschichtlich widerlegt erschien. Die von Marx eingeführten begrifflichen Unterscheidungen haben nachfolgende soziologische Theorietraditionen und politische Debatten nachhaltig geprägt, dabei scheint es eben jene Politisierung zu sein, die seine theoretische Arbeit so „unzeitgemäß“ erscheinen ließen, so dass sich das Interesse an Marx in erster Linie nur noch auf die historische Figur bezog. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll Marx nicht (nur) als Klassiker im Hinblick auf eine originalgetreue Exegese gelesen werden – das ist schon aufgrund der starken Selektivität der Text gar nicht möglich. Seine Analysen sollen auch nicht darauf hin untersucht werden, ob sie für die heutige Gesellschaft noch passend sind. Vielmehr soll seine Theorie auf ihren empirischen Gehalt hin gelesen werden, auch in Bezug auf eine historische Kontextualisierung, zum anderen soll diskutiert werden, welche Anschlussmöglichkeiten seine theoretischen Überlegungen für eine zeitgenössische Theoriebildung bieten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Kolakowski, Leszek (1981): Die Hauptströmungen des Marxismus, Bd 1, München.

Belegnummer: 15330

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JULIAN MÜLLER

Theorie III: Max Weber

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Max Weber ist nicht nur einer der Gründungsväter der deutschen Soziologie, er ist sicherlich so etwas wie der Klassiker des Fachs. Das wird schon daran deutlich, wenn man auf die Umgangsformen achtet, die das Fach mit Max Weber pflegt: auf der einen Seite Hagiographie, auf der anderen Seite Nichtbeachtung. Dagegen nimmt sich dieses Seminar nicht nur eine Neulektüre Max Webers vor, ihm geht es vor allem auch darum, die Aktualität des Weberschen Denkens herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt soll weniger der Klassiker oder die Heldenfigur Max Weber stehen, als vielmehr dessen soziologische Denkungsart.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Max Weber 1980 [1922]: Soziologische Grundbegriffe. In: Ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Tübingen, S. 1-30. Ulrich Bielefeld 2008: Wie weiter mit Max Weber? Hg. v. Hamburger Institut für Sozialforschung.

Belegnummer: 15332

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PH.D. MICHAEL SCHILLMEIER

Theorie III: Akteur-Netzwerk-Theorie

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) kann als eine der innovativsten, praxisorientierten Theorieangebote innerhalb der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion angesehen werden. Der aus der neueren Technik- und Wissenschafts-forschung (STS) hervorgegangenen Forschungs- und Theorieperspektive geht es insbesondere um die Verknüpfungs- und Vermittlungsprozesse sozialer Praxis, die sich an der Schnittstelle Mensch, Technik und Umwelt ergeben und sich durch gesellschaftliche Kontroversen zeigen. Ziel ist es anhand empirischer Forschung die damit verbundene Herstellung, Infragestellung und Rekonfiguration sozialer Prozesse und Dynamiken ins Zentrum der Analyse zu stellen. Dieser Theorie III-Kurs rekonstruiert die Entwicklungsgeschichte der ANT und diskutiert zentrale Themen, Problemzusammenhänge und Forschungsergebnisse dieser Theorieperspektive.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Latour, B. (2007) Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Belegnummer: 15325**Nachweis:** Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur**Voraussetzungen:** Lese-, Denk-, und DiskussionsbereitschaftBachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung**Bemerkung:**

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PH.D. MICHAEL SCHILLMEIER

Theorie III: Emile Durkheim und Gabriel Tarde im Vergleich

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die französische Soziologie war in ihrer Gründungsphase insbesondere von den Arbeiten von Émile Durkheim und Gabriel Tarde geprägt. Während ersterer nachhaltig in unsere Zeit wirkt und die soziologische Disziplin maßgebend beeinflusst, ist letzterer weitgehend in Vergessenheit geraten. Diese Theorie III -Veranstaltung hat zum Ziel, einerseits das soziologische Denken von Gabriel Tarde wieder zu entdecken, und andererseits anhand eines Vergleichs mit den Arbeiten Durkheims, beide Ansätze in ihren Unterschieden und Besonderheiten zu beleuchten und kritisch zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung**Literatur:**

- Tarde, G. (2003) Die Gesetze der Nachahmung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Durkheim, E. (1970) Die Regeln der soziologischen Methode. Neuwied: Luchterhand

Belegnummer: 15328**Nachweis:** Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur**Voraussetzungen:** Lese-, Denk-, und DiskussionsbereitschaftBachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung**Bemerkung:**

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

MARTIN STEMPFHUBER

Theorie III: Luhmann und die Liebe

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Niklas Luhmann hat schon vor drei Jahrzehnten der Soziologie den Vorschlag unterbreitet, Liebe nicht als Gefühl zu behandeln, sondern als „symbolische[n] Code, der darüber informiert, wie man in Fällen, wo dies eher unwahrscheinlich ist, dennoch erfolgreich kommunizieren kann“. Rückblickend kann man heute klar erkennen, dass damit zwei Dinge geleistet werden sollten. Zum einen handelte es sich zu einer Zeit, in der dem Phänomen der Liebe

und der Intimität in der Soziologie keine nennenswerte Aufmerksamkeit geschenkt wurde, um den Versuch, eine spezifisch soziologische Perspektive auf diesen Gegenstandsbereich zu etablieren. Dieser Versuch hat in der im Entstehen begriffenen Intimitätssoziologie umfangreiche Debatten hervorgerufen, die Ausarbeitungen des von Luhmann vorgeschlagenen Programms ebenso beinhalten wie harsche Ablehnung und Rückbesinnung auf oder Ausarbeitungen von alternativen intimitätssoziologischen Theorieangeboten. Zum anderen präsentieren sich Luhmanns Forschungen zur Liebe als Passion aber auch als ein Testfall für seinen Entwurf eines systemtheoretischen Forschungsprogramms, insbesondere seiner allgemeinen Theorie der Kommunikationsmedien. Sollte sich diese Theorie bewähren, muss sie sich auch als Medientheorie der Liebe bewähren. In dieser Übung sollen diese beiden Stränge noch einmal systematisch aufgegriffen werden. Luhmanns Beitrag zur Intimitätssoziologie soll gewürdigt und dadurch erhellt werden, dass er mit konkurrierenden Vorschlägen im intimitätssoziologischen Diskurs der Gegenwart – etwa von Michel Foucault, Ulrich Beck und Eva Illouz – ins Gespräch gebracht wird. Gleichzeitig bieten seine Überlegungen zur Liebe aber auch die einzigartige Möglichkeit, in die Luhmannsche Systemtheorie als soziologisches Forschungsprogramm einzusteigen und ihre soziologischen Denkmittel anhand von materialreichen und spannenden Studien zu rekonstruieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Niklas Luhmann (2008): Liebe. Eine Übung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Belegnummer: 15331

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit, Statements, Übernahme eines Referats & Moderation, abschließende Klausur

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

FLORIAN GERD SÜSSENGUTH

Theorie III: Michel Foucault

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Die mäandernde Spur des Autors Michel Foucault zieht sich durch die Soziologie ebenso, wie sie sich in den Kultur-, Literatur- oder auch Geschichtswissenschaften und der Philosophie verfolgen lässt. Doch gleichzeitig bleibt Foucault jener „Philosoph mit der Maske“, welcher in jeder dieser Disziplinen entscheidende Denkanstöße ausgelöst hat, sich aber keiner von ihnen eindeutig und sauber zuordnen lässt. Stellt man dem wissenschaftlichen Programm Foucaults dann noch den Spiegel des politischen Foucault gegenüber, so zerbricht jede Wunschvorstellung eines in sich geschlossenen und widerspruchsfreien Erkenntnisprogramms. Die Herangehensweise des Kurses kann konsequenterweise daher keine Herausarbeitung eines kanonischen vor einem apokryphen Foucault sein. Im Zentrum des Interesses stehen viel mehr die zentralen Problemstellungen, auf die Foucault im Laufe seines Schaffens immer wieder zurückkam und aus immer neuen Perspektiven zu betrachten suchte. Seien es die Untersuchungen zur Rolle des Subjekts und der Form seiner Regierung, das Verhältnis von Macht und Wissen oder über Frage nach dem verborgenen Mechanismus, der

aus Einzelereignissen Diskurse oder Dispositive schafft, sie alle wurden in der Wissenschaft auf unterschiedlichste Art und Weise rezipiert und zu den Bezugspunkten neuer und sich auch gelegentlich energisch widersprechender Forschungsprogramme, Methoden und Theorien.

Die im Kurs durch intensive Lektüre der Texte erarbeitete Basis soll es Teilnehmern ermöglichen, sich selbständig mit den verschiedenen theoretischen Weiterentwicklungen Foucaults auseinanderzusetzen und diese verorten zu lernen. Über den konkreten Autor hinausgehend ist es das Ziel, ein Gespür für die Architektur von Theorien und ihre problemorientierte Begriffsbildung zu vermitteln.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Foucault, Michel (1976): Überwachen und Strafen, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sarasin, Philip (2009): Darwin und Foucault. Genealogie und Geschichte im Zeitalter der Biologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Belegnummer: 15333

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Statements, Übernahme eines Referats & Moderation, abschließende Klausur

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Lektüre

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. ERIC TRESKE

Theorie III: Einführung in die mikropolitische Organisationstheorie

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Mikropolitischen Ansätzen der Soziologie ist die Annahme gemeinsam, dass die Begriffe Macht und Politik interessante Foki darstellen, um organisiertes Handeln zu beschreiben. Überspitzt formuliert: „Was passiert, wenn sich Menschen für die Jagd nach dem Mammut organisieren müssen?“ Mit den Ansätzen der Mikropolitik gelingt es, scheinbar widersprüchliche Strategien und Verhaltensweisen der Akteure in Change-Prozessen oder Prozessoptimierungen von Organisation zu erklären. Nicht zuletzt greift die populärwissenschaftliche Ratgeberliteratur gern und umfangreich auf den Begriff von Macht zurück. Die Veranstaltung thematisiert sowohl die Grundlagen unterschiedlicher mikropolitischen Ansätze, ihre Variationen, mit einem Schwerpunkt auf den Arbeiten von Crozier & Friedberg bzw. Erweiterungen durch Ortmann. Wir diskutieren die Theorien auf dem Hintergrund empirischer Beispiele und Teilnahme an kleineren Planspielen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

Basisliteratur:

- Crozier, Michel; Friedberg, Erhard (1979): Macht und Organisation, Die Zwänge kollektiven Handelns, Athenäum Verlag, S. 1-55

Belegnummer: 15327

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Basiswissen einer anderen soziologischen Organisationstheorie ist von Vorteil

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Theorie III: Die Soziologie Pierre Bourdieus

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Pierre Bourdieu gilt als einer der einflussreichsten Soziologen der Gegenwart. Seine Soziologie setzt dabei konsequent an der empirischen Beobachtung sozialer Praxen an. Seine so entstehenden Theoreme versteht er als ‚Forschungsprogramme‘, die zu weiterer Forschung animieren sollen, um so das Verständnis des Vollzuges eigenlogischer Praxen zu erweitern.

In der Veranstaltung geht es darum, diese Theorie der Praxis zu verstehen. Zuerst werden Grundbegriffe der Soziologie Bourdieus geklärt, um dann seine Form der Gesellschaftsanalyse an Hand von empirischen Phänomenen nachzuvollziehen. Schließlich gilt es im Vergleich mit anderen Theorieangeboten zu diskutieren, welche Erklärungskraft seine ‚Forschungsprogramme‘ für die Erforschung sozialer Wirklichkeit haben.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bourdieu, Pierre (1992): Rede und Antwort. Frankfurt/M.

Belegnummer: 15326

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Theorie III: Systemtheorie der Organisation

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 3, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Gesellschaft ist eine organisierte Gesellschaft. Bildung findet in Schulen und Universitäten statt, Heilung in Krankenhäusern und die Produktion von Gütern ist ohne Unternehmen kaum denkbar. Viele der klassischen Organisationstheorien konzentrieren sich jedoch weniger auf die Beziehung von Organisationen und Gesellschaft, sondern beschränken sich auf organisationsinterne Perspektiven, wie beispielsweise die Motivation von Teams oder die richtige Entscheidungsfindung. Die Systemtheorie Niklas Luhmanns stellt hier eine Ausnahme dar. Er formuliert sowohl eine Organisations- als auch eine Gesellschaftstheorie und so wird es möglich sowohl die Bedeutung der Organisation für die Gesellschaft zu analysieren als auch zu beobachten, wie gesellschaftliche Restriktionen auf die Strukturen von Organisationen wirken.

Der Kurs richtet sich an Studierende, die sich für die theoretischen Grundlagen der system-

theoretischen Beobachtung von Organisationen interessieren. Zu Beginn werden die Grundbegriffe der Systemtheorie der Organisation erarbeitet. Vertiefend werden aktuelle Diskussionen der Organisationsforschung, wie beispielsweise Diskurse über Wandelfähigkeit, Ethik oder Kultur, systemtheoretisch analysiert, um dann abschließend die Beziehung zwischen Organisation und Gesellschaft zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Luhmann, Niklas (1988): Organisation. in: Küpper, Willi / Ortman, Günther (Hrsg.). Mikropolitik. Rationalität, Macht und Spiele in Organisationen, Opladen, S.165-186.

Belegnummer: 15334

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P4 Methoden der empirischen Sozialforschung

N.N.

Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 118, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der qualitativen Sozialforschung ein. Anhand ausgewählter klassischer Studien und methodologischer Beiträge werden die Prinzipien qualitativer Forschungsstrategien vermittelt. Auf dieser Grundlage werden einzelne qualitative Methoden der Erhebung und Auswertung empirischen Materials mit ihren theoretischen Begründungen und ihren praktischen Verfahrensweisen vorgestellt.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur:

- Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika 2009: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 2., korrigierte Aufl., München: Oldenbourg.

Belegnummer: 15343

Nachweis: regelmäßige Vorbereitung der vorlesungsbegleitenden Lektüre, Klausur

WP 1/ I Soziale Institutionen

KATHARINA ENDRES

Arbeitsmigration in der BRD seit 1950

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Allein in den letzten 60 Jahren, seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, haben sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einem umfassenden Wandel unterzogen. Doch von all diesen Veränderungen sind nicht nur die Menschen betroffen, die seit der „Geburtsstunde“ der jungen Republik in diesem Land leben. Gerade Menschen, die in die BRD aus verschiedensten Gründen eingewandert sind oder sich zumindest vorübergehend hier aufhielten und halten, haben die oben genannten drei Bereiche entscheidend mitgeprägt. Eine her-

ausragende Rolle in diesem Kontext spielen sicherlich gerade die, deren Wanderung und Aufenthalt durch die Suche nach bzw. das Angebot an Arbeit motiviert waren. Eben diese Form der Wanderung in die BRD, die Arbeitsmigration seit 1950 soll im Kontext dieser Übung genauer betrachtet werden. Welche Individuen und Gruppen wanderten zu welchen Zeitpunkten und aus welchen arbeitstechnischen Gründen in die BRD ein. Wie gestalteten sich ihr Aufenthalt und die Dauer desselben. Der Fokus liegt dabei bis zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung auf West-, danach auf Gesamtdeutschland. Durch themenbezogene Literatur und deren Diskussion im Plenum sollen vielschichtige Einblicke in die Thematik ermöglicht werden, um gemeinsam Antworten auf die obigen Fragestellungen zu erarbeiten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München: Verlag C. H. Beck, 2001. S. 191-346.
- Geisen, Thomas: Arbeitsmigration. WanderarbeiterInnen auf dem Weltmarkt für Arbeitskraft. Frankfurt/Main: IOK, 2005.
- Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2007.

Belegnummer: 15350

Nachweis: Gruppenarbeiten in der Stunde anhand der vorzubereitenden Literatur, Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

N.N.

Blogger, Twitter, Facebook & Youtube Partizipation, Performativität und Technologien des Selbst im Web 2.0

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Virtuelle Netzwerke sind aus den Lebensrealitäten der Gruppe der 15- bis 30-jährigen nicht mehr wegzudenken. Im Netz werden soziale Kontakte geknüpft, Freunde gesammelt und neue Formen der Kommunikation entwickelt. Das Internet funktioniert als ein symbolischer Horizont, in dem Handlungen von Akteuren und Usern neue Bedeutungen generieren können. Aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven nähern wir uns den Phänomenen des Web 2.0 an. Wie werden Geschlecht und Identität im Netz verhandelt? Welche Bedeutung haben virtuelle und reale Körper? Was hat es mit Cyborgs auf sich und welche Wechselwirkungen gibt es zwischen den virtuellen Praxen und realen Lebenswelten der Akteure? Wir wollen einen soziologischen Blick auf Selbstinszenierungen im Web 2.0 werfen und der Frage nachgehen, ob es sich dabei um normiertes Identitätsmanagement handelt oder um Strategien der Selbstermächtigung. Neben von Teilnehmer_innen moderierten Sitzungen werden wir gelegentlich Gastautor_innen aus der Blogosphäre einladen mit uns zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Filipovic, Alexander (2008): Das „Web 2.0“ in sozialetischer Perspektive. In: geloggd [Weblog], 26 Mrz. 2008.
- Foucault, Michel (2005): Technologien des Selbst. In: Daniel Defert et al. (Hg.): Michel Foucault. Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980-1988, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Haraway, Donna J. (1991): A Cyborg Manifesto: Science, Technology, and Socialist Feminism in the Late Twentieth Century. In: Haraway, Donna J. (Hg.): Simians, Cyborgs, and Women: The Reinvention of Nature. New York: Routledge, 149-181.
- Schmidt, Jan (2006): Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie. Konstanz: UVK.

Belegnummer: 15351

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme/Übernahme einer Moderation Erstellen eines eigenen Blogs im Rahmen einer Arbeitsgruppe, 4-5 kurze Essays, die als Blogeinträge gepostet werden

Voraussetzungen: Lust viel Zeit online zu verbringen und selbst in das Web 2.0 einzutauchen
Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. SIEGFRIED SAERBERG

„Behinderung und Gesellschaft/Disability Studies“

2-stündig, 08.01.2010-10.01.2010 10-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308 (Blockveranstaltung)

In den letzten Jahren hat sich, angeregt durch die im anglo-amerikanischen Sprachraum aufgekommenen Disability Studies, ein neuer Diskurs über das Thema „Behinderung“ entwickelt. Maßgebliche Texte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung sollen mit ihren unterschiedlichen und auch ggf. gemeinsamen Themensetzungen besprochen werden. Es soll der medizinisch-therapeutischen Hinsicht widersprochen werden, Behinderung als medizinisches, psychisches oder soziales Problem zu definieren, das durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) wegtherapiert oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht sollen - über den sozialen Umgang mit Behinderung oder über den Dualismus von „behindert“ versus „normal“ - Tendenzen und Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit und Normalität gefunden werden. Vor allem sollen „Behinderungen“ als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten rekonstruiert werden, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

Einführende Literatur:

- Waldschmidt/Schneider (Hg.): Disability Studies. Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Transcript

Belegnummer: 15349

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JULIANE STEFANIE SIMON

Entrepreneurship

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Mit dem Begriff „Entrepreneurship“ werden im Allgemeinen Unternehmensgründungen verbunden, die Innovationen und die Schaffung neuer Beschäftigungsverhältnisse versprechen. Diese Sichtweise stellt jedoch nur einen Teilbereich aller unternehmerischen Aktivitäten dar. Ziel der Übung ist es deshalb, einen umfassenden Überblick über das Unternehmertum in Deutschland zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt der Veranstaltung insbesondere darin liegen, Formen und Folgen „Neuer Selbstständigkeit“ in unserer heutigen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft zu identifizieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bögenhold, Dieter (1999): Gründungsforschung aus sozialwissenschaftlicher Sicht. In: Dieter Bögenhold, Unternehmensgründung und Dezentralität. Renaissance der beruflichen Selbstständigkeit in Europa? Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Belegnummer: 15357

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

WP 2/ I Sozialer Wandel

KATHARINA ENDRES

Arbeitsmigration in der BRD seit 1950

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Allein in den letzten 60 Jahren, seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, haben sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einem umfassenden Wandel unterzogen. Doch von all diesen Veränderungen sind nicht nur die Menschen betroffen, die seit der „Geburtsstunde“ der jungen Republik in diesem Land leben. Gerade Menschen, die in die BRD aus verschiedensten Gründen eingewandert sind oder sich zumindest vorübergehend hier aufhielten und halten, haben die oben genannten drei Bereiche entscheidend mitgeprägt. Eine her-

ausragende Rolle in diesem Kontext spielen sicherlich gerade die, deren Wanderung und Aufenthalt durch die Suche nach bzw. das Angebot an Arbeit motiviert waren. Eben diese Form der Wanderung in die BRD, die Arbeitsmigration seit 1950 soll im Kontext dieser Übung genauer betrachtet werden. Welche Individuen und Gruppen wanderten zu welchen Zeitpunkten und aus welchen arbeitstechnischen Gründen in die BRD ein. Wie gestalteten sich ihr Aufenthalt und die Dauer desselben. Der Fokus liegt dabei bis zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung auf West-, danach auf Gesamtdeutschland. Durch themenbezogene Literatur und deren Diskussion im Plenum sollen vielschichtige Einblicke in die Thematik ermöglicht werden, um gemeinsam Antworten auf die obigen Fragestellungen zu erarbeiten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München: Verlag C. H. Beck, 2001. S. 191-346.
- Geisen, Thomas: Arbeitsmigration. WanderarbeiterInnen auf dem Weltmarkt für Arbeitskraft. Frankfurt/Main: IOK, 2005. Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2007.

Belegnummer: 15350

Nachweis: Gruppenarbeiten in der Stunde anhand der vorzubereitenden Literatur, Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

KATHARINA ENDRES

Der Einfluss von Massenmedien und Internet auf die kindliche Sozialisation (ES-Studium Lehramt/ Kultursoziologie)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (D), D 2003, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Fernsehen, Internet, Handy, Printmedien und Radio - Diese Massenmedien gehören heute mehr denn je zum Alltag in unserer Gesellschaft - sowohl bei Erwachsenen, aber auch mit steigender Tendenz bei Kindern. Aufgrund dieser aktuellen Entwicklungen empfiehlt es sich vor allem den Medienkonsum der „Kleinen“ genauer zu untersuchen: Dessen Beschaffenheit, räumliche und zeitliche Verortung, Häufigkeiten und Präferenzen, Motivationen und Auswirkungen. Auch der Begriff der Medienkompetenz und was dieser für Eltern, Erzieher und Kinder bedeutet bedarf der Klärung. Dabei gilt es sowohl die Gefahren und Probleme zu erörtern, denen Kinder im Umgang mit den Medien ausgesetzt sein können, aber ebenso die positiven Potentiale zu beleuchten und zu benennen.

Die Übung soll die Möglichkeit bieten, sich mittels themenbezogener Literatur und deren Diskussion intensiv mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Baacke, Dieter (1999): Die 6- bis 12jährigen. Einführung in die Probleme des Kindesalters. Weinheim (u.a.): Beltz.
- Bründel, Heidrun / Hurrelmann, Klaus (2003): Einführung in die Kindheitsforschung. Weinheim (u.a.): Beltz. Dittler, Ullrich / Hoyer, Michael (Hg.) (2006): Machen Computer Kinder dumm? München: koepaed.
- Feil, Christine / Decker, Regina / Gieger, Christoph (2004): Wie entdecken Kinder das Internet? Beobachtungen bei 5-12-jährigen Kindern. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.) (2009): KIM-Studie 2008. Kinder + Medien, Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart

Belegnummer: 15383**Nachweis:** Gruppenarbeiten in der Stunde anhand der vorzubereitenden Literatur, Referat, Hausarbeit**Voraussetzungen:**Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben ModulsBachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung**Bemerkung:**

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

MARC KEUSCHNIGG

Diffusion, Herdenverhalten und Superstars

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Was erklärt die deutsche Patriotismuswelle anlässlich der WM, wie entstehen Booms and Busts auf Aktienmärkten und weshalb hat sich Doping im Radsport durchgesetzt? Wieso sind Tastaturen so wenig sinnvoll aufgebaut und warum kommt Madonna noch immer regelmäßig in die Charts? Ursachen und Konsequenzen von Herdenverhalten, Innovationsdiffusion und kollektiven Nachfragemustern lassen sich mit dem Instrumentarium der Rational-Choice Theorie erstaunlich gut erklären. Wir werden die zentralen Ansätze theoretisch beleuchten und ihre empirische Relevanz diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Soziologie im Grundstudium und an Nebenfachstudierende.

Arbeitsform: Übung**Literatur:** Adler, M. 1985: Stardom and Talent. American Economic Review 75: S. 208-212. Granovetter, M. 1978: Threshold Models of Collective Behavior. American Journal of Sociology 83: S. 1420-1443. Schelling, T. 1978: Micromotives and Macrobehavior. New York: Norton.**Belegnummer:** 15352**Nachweis:**

Die Teilnehmer sollen sich im Laufe der Veranstaltung einen Überblick über die zugrunde liegende Literatur erarbeiten, wobei statt einer Hausarbeit die Abgabe von wöchentlichen Textzusammenfassungen erwartet wird. Weitere Scheinanforderung - neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme - ist die Übernahme einer Moderation.

Voraussetzungen:

Voraussetzung sind gute Kenntnisse der englischen Sprache, da ein Großteil der einschlägigen Publikationen nicht auf Deutsch vorliegt. Hilfreich ist außerdem ein ausgeprägtes Interesse an quantitativer Sozialforschung.

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CAROLIN KÜPPERS

Doing Intersections? Intersektionale Theorie, Methodologie und Empirie

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 27.10.2009, Ende: 09.02.2010

Das Konzept der Intersektionalität untersucht Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Ungleichheit generierenden Kategorien wie ‚race‘, ‚class‘, ‚gender‘, aber auch sexuelle Orientierung, Alter, Ethnizität, Nationalität, Religion oder körperliche Konstitution. Dadurch enthält das Konzept das Potential, unterschiedliche Lebenslagen von Menschen in ihren vielfältigen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen zu erfassen und Ungleichheitsverhältnisse in ihrer Komplexität zu analysieren. Analysierte Ebenen könnten hierbei sowohl Verteilungs- und Partizipationsverhältnisse, also auch individuelle Selbstkonzepte oder mediale Diskurse und öffentliche Normen sein. In diesem Seminar wollen wir diskutieren, welche Möglichkeiten eine intersektionale Forschungsperspektive für die Soziologie bietet, aber auch, an welche Grenzen die methodologische Umsetzung intersektionaler Theorien in der empirischen Sozialforschung stößt.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Gabriele Winker, Nina Degele: Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, Bielefeld 2009.

Belegnummer: 15353

Nachweis: Referat, Hausarbeit (12-15 Seiten) oder 2 Essays (5-8 Seiten)

Voraussetzungen:

Regelmäßige Anwesenheit und Beteiligung, intensive Textlektüre

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

N.N.

Blogger, Twitter, Facebook & Youtube Partizipation, Performativität und Technologien des Selbst im Web 2.0

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Virtuelle Netzwerke sind aus den Lebensrealitäten der Gruppe der 15- bis 30-jährigen nicht mehr wegzudenken. Im Netz werden soziale Kontakte geknüpft, Freunde gesammelt und neue Formen der Kommunikation entwickelt. Das Internet funktioniert als ein symbolischer Horizont, in dem Handlungen von Akteuren und Usern neue Bedeutungen generieren können. Aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven nähern wir uns den Phänomenen des Web 2.0 an. Wie werden Geschlecht und Identität im Netz verhandelt? Welche Bedeutung haben virtuelle und reale Körper? Was hat es mit Cyborgs auf sich und welche Wechselwirkungen gibt es zwischen den virtuellen Praxen und realen Lebenswelten der Akteure? Wir wollen einen soziologischen Blick auf Selbstinszenierungen im Web 2.0 werfen und der Frage nachgehen, ob es sich dabei um normiertes Identitätsmanagement handelt oder um Strategien der Selbstermächtigung. Neben von Teilnehmer_innen moderierten Sitzungen werden wir gelegentlich Gastautor_innen aus der Blogosphäre einladen mit uns zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Filipovic, Alexander (2008): Das „Web 2.0“ in sozialetischer Perspektive. In: geloggd [Weblog], 26 Mrz. 2008.
- Foucault, Michel (2005): Technologien des Selbst. In: Daniel Defert et al. (Hg.): Michel Foucault. Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980-1988, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Haraway, Donna J. (1991): A Cyborg Manifesto: Science, Technology, and Socialist Feminism in the Late Twentieth Century. In: Haraway, Donna J. (Hg.): Simians, Cyborgs, and Women: The Reinvention of Nature. New York: Routledge, 149-181.
- Schmidt, Jan (2006): Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie. Konstanz: UVK.

Belegnummer: 15351

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme/Übernahme einer Moderation Erstellen eines eigenen Blogs im Rahmen einer Arbeitsgruppe, 4-5 kurze Essays, die als Blogeinträge gepostet werden

Voraussetzungen: Lust viel Zeit online zu verbringen und selbst in das Web 2.0 einzutauchen
Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CHRISTIANE SALLER

Ernährung, Gewicht und Gesundheit

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Das Ziel der Übung ist es, dass die Studierenden einen Überblick zur aktuellen empirischen Forschung auf dem Feld der Gesundheits- und der Ernährungssoziologie, insbesondere in Hinblick auf das Körpergewicht, bekommen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Ansätze zur Erklärung des Ernährungsverhaltens betrachtet. Anschließend werden die Folgen von abweichendem Essverhalten und Faktoren, die neben der Ernährung das Kör-

pergewicht beeinflussen, diskutiert. Abschließend werden die Konsequenzen, die abweichende Körperumfänge auf den Beruf, die Partnerschaft und das Gesundheitssystem haben, anhand von empirischen Studien, besprochen und bewertet. Die betrachteten Theorien orientieren sich meist am Rational-Choice Paradigma der Soziologie und der Ökonomie. Diese Einschränkung wird aufgrund der Breite dieses Themenbereichs vorgenommen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bolin, Kristian/John Cawley (2007): Advances in Health Economics and Health Services Research 17: The Economics of Obesity. London: Elsevier.
- Diedrichsen, Iwer (1995): Humanernährung. Darmstadt: Steinkopf Verlag.
- Herpertz, Stephan/Martina de Zwaan/Stephan Zipfel (2008): Essstörungen und Adipositas. Berlin: Springer Verlag.

Belegnummer: 15358

Nachweis: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme einer Moderation mit Kurzvortrag, Anfertigen von zwei Essays

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JOHANNES SCHUBERT

Soziale Ungleichheit, geografisch vermittelte Betroffenheit und erlebte Vulnerabilität – insbesondere am Beispiel des Klimawandels

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie sozialer Ungleichheit hat sich bislang – und getreu dem Motto, „Soziales nur mit Sozialem“ erklären zu wollen (Durkheim) – vor allem der Erklärung von Entstehungs- und Reproduktionsprozessen von „klassischen“ Ungleichheitsstrukturen wie zum Beispiel der ungleichen Verteilung von Einkommen, Berufsprestige und Bildungschancen gewidmet. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Lebenslagenkonzepten, Milieutheorien oder Ansätze zur Lebensstilanalyse, die (fast) jede erdenkliche Art von „neuen“ sozialen Ungleichheiten zwischen Akteuren thematisieren. Allerdings fällt auf, dass der Zusammenhang von industrieller Umweltverschmutzung und sozialer Ungleichheit bislang kaum untersucht worden ist. Mittlerweile gilt es als unbestritten, dass Gesellschaften zunehmend von den physischen Nebenfolgen des eigenen Handelns eingeholt werden. Der Klimawandel stellt hierbei die momentan wohl prominenteste Nebenfolge gesellschaftlichen Handelns dar. Vor diesem Hintergrund lautet eine aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zentrale Fragestellung, wie sich unterschiedliche soziale Akteure an physische Einflüsse wie zum Beispiel Dürre, Starkregen oder steigende Meeresspiegel anpassen und diese bewältigen können. Anhand konkreter Beispiele wie der durch Hurrikan Katrina verursachten Überschwemmung von New Orleans (August 2005) sollen im Rahmen der Übung u.a. folgende Fragen untersucht werden: Wie kann das Wechselverhältnis von physisch-materiellen Aspekten und sozialer Ungleichheit theoretisch angemessen beschrieben werden? Wie wirken sich bestehende soziale Ungleichheiten auf

das Handlungs- und Bewältigungsvermögen aus? Welchen Einfluss haben gesellschaftliche Deutungshorizonte, z.B. mit Bezug auf Naturbilder, auf die subjektiv wahrgenommene Vulnerabilität bestimmter sozialer Akteure oder auf die Reaktionsweise unterschiedlicher sozialer Milieus? Nicht zuletzt werfen Umweltprobleme auch die Frage (globaler) sozialer Gerechtigkeit auf und verweisen die Soziologie damit auf ihre Ursprünge: über Umweltfolgen vermittelt kehrt die soziale Frage im globalen Maßstab zurück. Ausgehend sowohl von klassisch und damit nationalstaatlich orientierter Literatur zum Thema soziale Ungleichheit (z.B. Bourdieu 1992, Esping-Andersen 1999) wie auch von jüngeren Ansätzen zur Erfassung von globaler sozialer Ungleichheit soll untersucht werden, wie das Zusammenspiel von physisch-materiellen Handlungsbedingungen, sozialem Handlungsvermögen und individuellen Lebenslagen theoretisch und empirisch greifbar gemacht werden kann (z.B. Kraemer 2008, Sen 1999, Adger/Kelly 1999).

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Sen, A. (1999): Development as Freedom, New York: Knopf.
- Esping-Andersen, G. (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates, in: Lessenich, S./Ostner, I. (ed.): Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive, Frankfurt/New York: Campus.
- Kraemer, K. (2008): Die soziale Konstitution der Umwelt, Wiesbaden: VS.
- Adger, W.N./Kelly, P.M. (1999): Social Vulnerability to Climate Change and the Architecture of Entitlements, in: Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change, Vol. 4, Nr. 3-4, p. 253-266.

Belegnummer: 15360

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme (max. zwei Sitzungen dürfen verpasst werden). Zur aktiven Teilnahme gehört auch die Lektüre der jeweils angegebenen Haupttexte. Übernahme von mind. einer Ko-Moderation bzw. Beteiligung an mind. einer Arbeitsgruppe. Hausarbeit (20 Seiten; Verbindung von Theorie und Empirie herstellen oder mindestens zwei Theorien miteinander vergleichen)

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PROF. DR. GERTRUD NUNNER-WINKLER, HEIKE ZELLER

Simplify your modern life? Komplexität, Einfachheit und Eskapismus

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 10.02.2010

Nehmen wir die Gesellschaft in den Blick, stellt sie sich als komplex dar: Verschiedenartige Lösungen für Probleme, mannigfaltige Arten der Lebensgestaltung, unterschiedliche (System-)Logiken und konkurrierende Anforderungen an Individuen. Angesichts der zahllosen Möglichkeiten gilt es als SoziologIn, sich darüber zu wundern, dass gleichwohl tagtäglich

selbstverständlich gelebt wird und ungeachtet der vielen Alternativen keineswegs handlungsunfähige Entitäten die Gesellschaft dominieren. Allerdings ist ein Unbehagen gegenüber der Komplexität nicht zu leugnen. Zumindest lassen dies Phänomene wie zum Beispiel Zurück-zur-Natur-Bestrebungen, der Erfolg von Ratgebern ` la „Simplify your life“ oder der Boom von Wellnessangeboten und Klosteraufenthalten vermuten, die allesamt Einfachheit versprechen. Die Ambivalenz solcher als Flucht interpretierter Erscheinungen lässt rückschließen auf den Umgang mit Komplexität in der Moderne. Das in diesem Seminar behandelte Verhältnis von Komplexität und Einfachheit ist eines der Kernthemen der Soziologie, das anhand von Texten v.a. klassischer soziologischer Autoren erschlossen werden soll. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem „Eskapismus“ als alltagsweltlich beobachtetes Datum, an dem die theoretischen Überlegungen empirisch geprüft werden sollen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Durkheim, Emile 2008: Über soziale Arbeitsteilung: Studie über die Organisation höherer Gesellschaften. Arbeitsteilung, Solidarität und Moral. Eine werkgeschichtliche und systematische Einführung in die 'Arbeitsteilung'. Frankfurt am Main.
- Habermas, Jürgen 2006: Die neue Unübersichtlichkeit: Kleine Politische Schriften V. Frankfurt.
- Küstenmacher, Werner Tiki / Seiwert, Lothar 2008: Simplify your Life: Einfacher und glücklicher leben. München.

Belegnummer: 15359

Nachweis: Kurzreferate wöchentliche Abstracts zu den im Seminar behandelten Texten

Voraussetzungen: Kontinuierliche und engagierte Teilnahme

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

WP 3/ I Soziale Unterschiede

CAROLIN KÜPPERS

Doing Intersections? Intersektionale Theorie, Methodologie und Empirie

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 27.10.2009, Ende: 09.02.2010

Das Konzept der Intersektionalität untersucht Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Ungleichheit generierenden Kategorien wie ‚race‘, ‚class‘, ‚gender‘, aber auch sexuelle Orientierung, Alter, Ethnizität, Nationalität, Religion oder körperliche Konstitution. Dadurch enthält das Konzept das Potential, unterschiedliche Lebenslagen von Menschen in ihren vielfältigen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen zu erfassen und Ungleichheitsverhältnisse in ihrer Komplexität zu analysieren. Analytierte Ebenen könnten hierbei sowohl Verteilungs- und Partizipationsverhältnisse, also auch individuelle Selbstkonzepte oder mediale Diskurse und öffentliche Normen sein. In diesem Seminar wollen wir diskutieren, welche Möglichkeiten eine intersektionale Forschungsperspektive für die Soziologie bietet, aber auch, an welche Grenzen die methodologische Umsetzung intersektionaler Theorien in der empirischen

Sozialforschung stößt.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Gabriele Winker, Nina Degele: Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, Bielefeld 2009.

Belegnummer: 15353

Nachweis: Referat

Hausarbeit (12-15 Seiten) oder 2 Essays (5-8 Seiten)

Voraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit und Beteiligung, intensive Textlektüre

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. SIEGFRIED SAERBERG

„Behinderung und Gesellschaft/Disability Studies“

2-stündig, 08.01.2010-10.01.2010 10-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308 (Blockveranstaltung)

In den letzten Jahren hat sich, angeregt durch die im anglo-amerikanischen Sprachraum aufgekommene Disability Studies, ein neuer Diskurs über das Thema „Behinderung“ entwickelt. Maßgebliche Texte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung sollen mit ihren unterschiedlichen und auch ggf. gemeinsamen Themensetzungen besprochen werden. Es soll der medizinisch-therapeutischen Hinsicht widersprochen werden, Behinderung als medizinisches, psychisches oder soziales Problem zu definieren, das durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) wegtherapiert oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht sollen - über den sozialen Umgang mit Behinderung oder über den Dualismus von „behindert“ versus „normal“ - Tendenzen und Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit und Normalität gefunden werden. Vor allem sollen „Behinderungen“ als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten rekonstruiert werden, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Einführende Literatur

- Waldschmidt/Schneider (Hg.): Disability Studies. Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Transcript

Belegnummer: 15349

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

CHRISTIANE SALLER

Ernährung, Gewicht und Gesundheit

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Das Ziel der Übung ist es, dass die Studierenden einen Überblick zur aktuellen empirischen Forschung auf dem Feld der Gesundheits- und der Ernährungssoziologie, insbesondere in Hinblick auf das Körpergewicht, bekommen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Ansätze zur Erklärung des Ernährungsverhaltens betrachtet. Anschließend werden die Folgen von abweichendem Essverhalten und Faktoren, die neben der Ernährung das Körpergewicht beeinflussen, diskutiert. Abschließend werden die Konsequenzen, die abweichende Körperumfänge auf den Beruf, die Partnerschaft und das Gesundheitssystem haben, anhand von empirischen Studien, besprochen und bewertet. Die betrachteten Theorien orientieren sich meist am Rational-Choice Paradigma der Soziologie und der Ökonomie. Diese Einschränkung wird aufgrund der Breite dieses Themenbereichs vorgenommen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bolin, Kristian/John Cawley (2007): *Advances in Health Economics and Health Services Research 17: The Economics of Obesity*. London: Elsevier.
- Diedrichsen, Iwer (1995): *Humanernährung*. Darmstadt: Steinkopf Verlag.
- Herpertz, Stephan/Martina de Zwaan/Stephan Zipfel (2008): *Essstörungen und Adipositas*. Berlin: Springer Verlag.

Belegnummer: 15358

Nachweis: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme einer Moderation mit Kurzvortrag, Anfertigen von zwei Essays

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JOHANNES SCHUBERT

Soziale Ungleichheit, geografisch vermittelte Betroffenheit und erlebte Vulnerabilität – insbesondere am Beispiel des Klimawandels

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie sozialer Ungleichheit hat sich bislang – und getreu dem Motto, „Soziales nur mit Sozialem“ erklären zu wollen (Durkheim) – vor allem der Erklärung von Entstehungs- und Reproduktionsprozessen von „klassischen“ Ungleichheitsstrukturen wie zum Beispiel der ungleichen Verteilung von Einkommen, Berufsprestige und Bildungschancen gewidmet. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Lebenslagenkonzepten, Milieutheorien oder Ansätze zur Lebensstilanalyse, die (fast) jede erdenkliche Art von „neuen“ sozialen Ungleichheiten zwischen Akteuren thematisieren. Allerdings fällt auf, dass der Zusammenhang von industrieller Umweltverschmutzung und sozialer Ungleichheit bislang kaum untersucht worden ist. Mitt-

lerweile gilt es als unbestritten, dass Gesellschaften zunehmend von den physischen Nebenfolgen des eigenen Handelns eingeholt werden. Der Klimawandel stellt hierbei die momentan wohl prominenteste Nebenfolge gesellschaftlichen Handelns dar. Vor diesem Hintergrund lautet eine aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zentrale Fragestellung, wie sich unterschiedliche soziale Akteure an physische Einflüsse wie zum Beispiel Dürre, Starkregen oder steigende Meeresspiegel anpassen und diese bewältigen können. Anhand konkreter Beispiele wie der durch Hurrikan Katrina verursachten Überschwemmung von New Orleans (August 2005) sollen im Rahmen der Übung u.a. folgende Fragen untersucht werden: Wie kann das Wechselverhältnis von physisch-materiellen Aspekten und sozialer Ungleichheit theoretisch angemessen beschrieben werden? Wie wirken sich bestehende soziale Ungleichheiten auf das Handlungs- und Bewältigungsvermögen aus? Welchen Einfluss haben gesellschaftliche Deutungshorizonte, z.B. mit Bezug auf Naturbilder, auf die subjektiv wahrgenommene Vulnerabilität bestimmter sozialer Akteure oder auf die Reaktionsweise unterschiedlicher sozialer Milieus? Nicht zuletzt werfen Umweltprobleme auch die Frage (globaler) sozialer Gerechtigkeit auf und verweisen die Soziologie damit auf ihre Ursprünge: über Umweltfolgen vermittelt kehrt die soziale Frage im globalen Maßstab zurück. Ausgehend sowohl von klassisch und damit nationalstaatlich orientierter Literatur zum Thema soziale Ungleichheit (z.B. Bourdieu 1992, Esping-Andersen 1999) wie auch von jüngeren Ansätzen zur Erfassung von globaler sozialer Ungleichheit soll untersucht werden, wie das Zusammenspiel von physisch-materiellen Handlungsbedingungen, sozialem Handlungsvermögen und individuellen Lebenslagen theoretisch und empirisch greifbar gemacht werden kann (z.B. Kraemer 2008, Sen 1999, Adger/Kelly 1999).

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Sen, A. (1999): Development as Freedom, New York: Knopf.
- Esping-Andersen, G. (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates, in: Lessenich, S./Ostner, I. (ed.): Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive, Frankfurt/New York: Campus.
- Kraemer, K. (2008): Die soziale Konstitution der Umwelt, Wiesbaden: VS.
- Adger, W.N./Kelly, P.M. (1999): Social Vulnerability to Climate Change and the Architecture of Entitlements, in: Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change, Vol. 4, Nr. 3-4, p. 253-266.

Belegnummer: 15360

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme (max. zwei Sitzungen dürfen verpasst werden). Zur aktiven Teilnahme gehört auch die Lektüre der jeweils angegebenen Haupttexte. Übernahme von mind. einer Ko-Moderation bzw. Beteiligung an mind. einer Arbeitsgruppe. Hausarbeit (20 Seiten; Verbindung von Theorie und Empirie herstellen oder mindestens zwei Theorien miteinander vergleichen)

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

ANGELA SETTELE

Einführung in die soziale Ungleichheitsforschung

2-stündig, Fr 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Diese Übung bietet eine Einführung in die Ungleichheitsforschung. Ziel ist es, die wichtigsten Theorien der sozialen Ungleichheitsforschung zu bearbeiten, wobei nicht nur die klassischen Ansätze vorgestellt werden sollen, sondern auch auf neuere wissenschaftstheoretische Erklärungen eingegangen wird. Die zentralen Fragen der Übung beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen von sozialer Ungleichheit: welche sozialen Gruppen sind besonders betroffen? Wie wirkt sich die prekäre Lebenslage in den konkreten Lebensumständen aus und welche Kompensationsstrategien gibt es, bzw. welche Rolle spielt der Sozialstaat? Die Übung ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas als breiter Einblick in die Problemstellung angelegt.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Geißler, R.(2006): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden. Westdeutscher Verlag.
- Burzan, Nicole (2004): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Belegnummer: 15356

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

Bachelor (30 ECTS-Punkte)

P1 Grundzüge der Soziologie

PROF. DR. ARMIN NASSEHI

Einführung in die Soziologie

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), Audi Max, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Einführungen sind schwierige Veranstaltungen, für alle Beteiligten; für die Studierenden, weil sie eigentlich schon alles wissen müssten, um die Einführung zu verstehen, und für den Dozenten, weil der ja meist nur soziologisch reden kann, was seine Studis ja erst noch lernen sollen. Der Veranstalter verspricht also, mit aller Behutsamkeit vorzugehen und nicht einfach nur braves Lernen von Begriffen anzuregen, sondern einen Eindruck davon zu vermitteln, was sich im eigenen Kopf ändert, wenn man die Welt nicht mehr bloß alltäglich sieht, sondern mit Hilfe soziologischer Begriffe, Theorien und Methoden. Es handelt sich um eine Vor-

lesung mit Frage- und Diskussionsmöglichkeit. Die Vorlesung wird für Hauptfachstudierende durch Übungen ergänzt, in denen der Stoff vertieft und erläutert wird und in denen auch die Möglichkeit besteht, nicht nur zu beginnen, Soziologie zu studieren, sondern auch das Studieren zu studieren.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 15214

Nachweis: Klausur

DR. IRMHILD SAAKE

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15402

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15217

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P3 Sozialstrukturanalyse

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 218, Beginn: 20.10.2009, Ende:

09.02.2010

Diese Vorlesung gibt einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung, die Funktionsbereiche und die Aggregatzustände der Sozialstruktur in nationaler und internationaler Perspektive. Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen zusammen mit der darauf abgestimmten Begleitübung zu besuchen.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15337

Nachweis: Klausur

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse (Übung)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 140, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Diese Begleitübung ergänzt und vertieft die Vorlesung "Sozialstrukturanalyse". Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen verpflichtend. Sie wird ihrerseits von studentischen Tutorien begleitet.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15338

P4 Forschungsbereiche der Soziologie (nur für Studierende der Geographie relevant)

P4.0.1 Soziale Institutionen

KATHARINA ENDRES

Arbeitsmigration in der BRD seit 1950

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Allein in den letzten 60 Jahren, seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, haben sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einem umfassenden Wandel unterzogen. Doch von all diesen Veränderungen sind nicht nur die Menschen betroffen, die seit der „Geburtsstunde“ der jungen Republik in diesem Land leben. Gerade Menschen, die in die BRD aus verschiedensten Gründen eingewandert sind oder sich zumindest vorübergehend hier aufhielten und halten, haben die oben genannten drei Bereiche entscheidend mitgeprägt. Eine herausragende Rolle in diesem Kontext spielen sicherlich gerade die, deren Wanderung und Aufenthalt durch die Suche nach bzw. das Angebot an Arbeit motiviert waren. Eben diese Form der Wanderung in die BRD, die Arbeitsmigration seit 1950 soll im Kontext dieser Übung genauer betrachtet werden. Welche Individuen und Gruppen wanderten zu welchen Zeit-

punkten und aus welchen arbeitstechnischen Gründen in die BRD ein. Wie gestalteten sich ihr Aufenthalt und die Dauer desselben. Der Fokus liegt dabei bis zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung auf West-, danach auf Gesamtdeutschland. Durch themenbezogene Literatur und deren Diskussion im Plenum sollen vielschichtige Einblicke in die Thematik ermöglicht werden, um gemeinsam Antworten auf die obigen Fragestellungen zu erarbeiten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München: Verlag C. H. Beck, 2001. S. 191-346.
- Geisen, Thomas: Arbeitsmigration. WanderarbeiterInnen auf dem Weltmarkt für Arbeitskraft. Frankfurt/Main: IOK, 2005. Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2007.

Belegnummer: 15350

Nachweis: Gruppenarbeiten in der Stunde anhand der vorzubereitenden Literatur, Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

N.N.

Blogger, Twitter, Facebook & Youtube Partizipation, Performativität und Technologien des Selbst im Web 2.0

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Virtuelle Netzwerke sind aus den Lebensrealitäten der Gruppe der 15- bis 30-jährigen nicht mehr wegzudenken. Im Netz werden soziale Kontakte geknüpft, Freunde gesammelt und neue Formen der Kommunikation entwickelt. Das Internet funktioniert als ein symbolischer Horizont, in dem Handlungen von Akteuren und Usern neue Bedeutungen generieren können. Aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven nähern wir uns den Phänomenen des Web 2.0 an. Wie werden Geschlecht und Identität im Netz verhandelt? Welche Bedeutung haben virtuelle und reale Körper? Was hat es mit Cyborgs auf sich und welche Wechselwirkungen gibt es zwischen den virtuellen Praxen und realen Lebenswelten der Akteure? Wir wollen einen soziologischen Blick auf Selbstinszenierungen im Web 2.0 werfen und der Frage nachgehen, ob es sich dabei um normiertes Identitätsmanagement handelt oder um Strategien der Selbstermächtigung. Neben von Teilnehmer_innen moderierten Sitzungen werden wir gelegentlich Gastautor_innen aus der Blogosphäre einladen mit uns zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Filipovic, Alexander (2008): Das „Web 2.0“ in sozioethischer Perspektive. In: geloggd [Weblog], 26 Mrz. 2008.
- Foucault, Michel (2005): Technologien des Selbst. In: Daniel Defert et al. (Hg.): Michel

Foucault. Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980-1988, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

- Haraway, Donna J. (1991): A Cyborg Manifesto: Science, Technology, and Socialist Feminism in the Late Twentieth Century. In: Haraway, Donna J. (Hg.): Simians, Cyborgs, and Women: The Reinvention of Nature. New York: Routledge, 149-181.
- Schmidt, Jan (2006): Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie. Konstanz: UVK.

Belegnummer: 15351

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme/Übernahme einer Moderation Erstellen eines eigenen Blogs im Rahmen einer Arbeitsgruppe, 4-5 kurze Essays, die als Blogbeiträge gepostet werden

Voraussetzungen: Lust viel Zeit online zu verbringen und selbst in das Web 2.0 einzutauchen
Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. SIEGFRIED SAERBERG

„Behinderung und Gesellschaft/Disability Studies“

2-stündig, 08.01.2010-10.01.2010 10-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308 (Blockveranstaltung)

In den letzten Jahren hat sich, angeregt durch die im anglo-amerikanischen Sprachraum aufgekommenen Disability Studies, ein neuer Diskurs über das Thema „Behinderung“ entwickelt. Maßgebliche Texte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung sollen mit ihren unterschiedlichen und auch ggf. gemeinsamen Themensetzungen besprochen werden. Es soll der medizinisch-therapeutischen Hinsicht widersprochen werden, Behinderung als medizinisches, psychisches oder soziales Problem zu definieren, das durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) wegtherapiert oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht sollen - über den sozialen Umgang mit Behinderung oder über den Dualismus von „behindert“ versus „normal“ Tendenzen und Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit und Normalität gefunden werden. Vor allem sollen „Behinderungen“ als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten rekonstruiert werden, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Einführende Literatur

- Waldschmidt/Schneider (Hg.): Disability Studies. Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Transcript

Belegnummer: 15349

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JULIANE STEFANIE SIMON

Entrepreneurship

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Mit dem Begriff „Entrepreneurship“ werden im Allgemeinen Unternehmensgründungen verbunden, die Innovationen und die Schaffung neuer Beschäftigungsverhältnisse versprechen. Diese Sichtweise stellt jedoch nur einen Teilbereich aller unternehmerischen Aktivitäten dar. Ziel der Übung ist es deshalb, einen umfassenden Überblick über das Unternehmertum in Deutschland zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt der Veranstaltung insbesondere darin liegen, Formen und Folgen „Neuer Selbstständigkeit“ in unserer heutigen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft zu identifizieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bögenhold, Dieter (1999): Gründungsforschung aus sozialwissenschaftlicher Sicht. In: Dieter Bögenhold, Unternehmensgründung und Dezentralität. Renaissance der beruflichen Selbstständigkeit in Europa? Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Belegnummer: 15357

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P4.0.2 Sozialer Wandel

KATHARINA ENDRES

Arbeitsmigration in der BRD seit 1950

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Allein in den letzten 60 Jahren, seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, haben sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einem umfassenden Wandel unterzogen. Doch von all diesen Veränderungen sind nicht nur die Menschen betroffen, die seit der „Geburtsstunde“ der jungen Republik in diesem Land leben. Gerade Menschen, die in die BRD aus verschiedensten Gründen eingewandert sind oder sich zumindest vorübergehend hier aufhielten und halten, haben die oben genannten drei Bereiche entscheidend mitgeprägt. Eine herausragende Rolle in diesem Kontext spielen sicherlich gerade die, deren Wanderung und Aufenthalt durch die Suche nach bzw. das Angebot an Arbeit motiviert waren. Eben diese Form der Wanderung in die BRD, die Arbeitsmigration seit 1950 soll im Kontext dieser Übung genauer betrachtet werden. Welche Individuen und Gruppen wanderten zu welchen Zeitpunkten und aus welchen arbeitstechnischen Gründen in die BRD ein. Wie gestalteten sich

ihr Aufenthalt und die Dauer desselben. Der Fokus liegt dabei bis zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung auf West-, danach auf Gesamtdeutschland. Durch themenbezogene Literatur und deren Diskussion im Plenum sollen vielschichtige Einblicke in die Thematik ermöglicht werden, um gemeinsam Antworten auf die obigen Fragestellungen zu erarbeiten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München: Verlag C. H. Beck, 2001. S. 191-346.
- Geisen, Thomas: Arbeitsmigration. WanderarbeiterInnen auf dem Weltmarkt für Arbeitskraft. Frankfurt/Main: IOK, 2005.
- Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2007.

Belegnummer: 15350

Nachweis: Gruppenarbeiten in der Stunde anhand der vorzubereitenden Literatur, Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

KATHARINA ENDRES

Der Einfluss von Massenmedien und Internet auf die kindliche Sozialisation (ES-Studium Lehramt/ Kultursoziologie)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (D), D Z003, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Fernsehen, Internet, Handy, Printmedien und Radio - Diese Massenmedien gehören heute mehr denn je zum Alltag in unserer Gesellschaft - sowohl bei Erwachsenen, aber auch mit steigender Tendenz bei Kindern. Aufgrund dieser aktuellen Entwicklungen empfiehlt es sich vor allem den Medienkonsum der „Kleinen“ genauer zu untersuchen: Dessen Beschaffenheit, räumliche und zeitliche Verortung, Häufigkeiten und Präferenzen, Motivationen und Auswirkungen. Auch der Begriff der Medienkompetenz und was dieser für Eltern, Erzieher und Kinder bedeutet bedarf der Klärung. Dabei gilt es sowohl die Gefahren und Probleme zu erörtern, denen Kinder im Umgang mit den Medien ausgesetzt sein können, aber ebenso die positiven Potentiale zu beleuchten und zu benennen.

Die Übung soll die Möglichkeit bieten, sich mittels themenbezogener Literatur und deren Diskussion intensiv mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Baacke, Dieter (1999): Die 6- bis 12jährigen. Einführung in die Probleme des Kindesalters. Weinheim (u.a.): Beltz.
- Bründel, Heidrun / Hurrelmann, Klaus (2003): Einführung in die Kindheitsforschung. Weinheim (u.a.): Beltz.

- Dittler, Ullrich / Hoyer, Michael (Hg.) (2006): Machen Computer Kinder dumm? München: koepaed.
- Feil, Christine / Decker, Regina / Gieger, Christoph (2004): Wie entdecken Kinder das Internet? Beobachtungen bei 5-12-jährigen Kindern. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.) (2009): KIM-Studie 2008. Kinder + Medien, Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart

Belegnummer: 15383

Nachweis: Gruppenarbeiten in der Stunde anhand der vorzubereitenden Literatur, Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

MARC KEUSCHNIGG

Diffusion, Herdenverhalten und Superstars

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Was erklärt die deutsche Patriotismuswelle anlässlich der WM, wie entstehen Booms and Busts auf Aktienmärkten und weshalb hat sich Doping im Radsport durchgesetzt? Wieso sind Tastaturen so wenig sinnvoll aufgebaut und warum kommt Madonna noch immer regelmäßig in die Charts? Ursachen und Konsequenzen von Herdenverhalten, Innovationsdiffusion und kollektiven Nachfragemustern lassen sich mit dem Instrumentarium der Rational-Choice Theorie erstaunlich gut erklären. Wir werden die zentralen Ansätze theoretisch beleuchten und ihre empirische Relevanz diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Soziologie im Grundstudium und an Nebenfachstudierende.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Adler, M. 1985: Stardom and Talent. American Economic Review 75: S. 208-212.
- Granovetter, M. 1978: Threshold Models of Collective Behavior. American Journal of Sociology 83: S. 1420-1443.
- Schelling, T. 1978: Micromotives and Macrobehavior. New York: Norton.

Belegnummer: 15352

Nachweis:

Die Teilnehmer sollen sich im Laufe der Veranstaltung einen Überblick über die zugrunde liegende Literatur erarbeiten, wobei statt einer Hausarbeit die Abgabe von wöchentlichen Textzusammenfassungen erwartet wird. Weitere Scheinanforderung - neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme - ist die Übernahme einer Moderation.

Voraussetzungen: Voraussetzung sind gute Kenntnisse der englischen Sprache, da ein Großteil der einschlägigen Publikationen nicht auf Deutsch vorliegt. Hilfreich ist außerdem ein ausgeprägtes Interesse an quantitativer Sozialforschung.

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CAROLIN KÜPPERS

Doing Intersections? Intersektionale Theorie, Methodologie und Empirie

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 27.10.2009, Ende: 09.02.2010

Das Konzept der Intersektionalität untersucht Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Ungleichheit generierenden Kategorien wie ‚race‘, ‚class‘, ‚gender‘, aber auch sexuelle Orientierung, Alter, Ethnizität, Nationalität, Religion oder körperliche Konstitution. Dadurch enthält das Konzept das Potential, unterschiedliche Lebenslagen von Menschen in ihren vielfältigen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen zu erfassen und Ungleichheitsverhältnisse in ihrer Komplexität zu analysieren. Analyisierte Ebenen könnten hierbei sowohl Verteilungs- und Partizipationsverhältnisse, also auch individuelle Selbstkonzepte oder mediale Diskurse und öffentliche Normen sein. In diesem Seminar wollen wir diskutieren, welche Möglichkeiten eine intersektionale Forschungsperspektive für die Soziologie bietet, aber auch, an welche Grenzen die methodologische Umsetzung intersektionaler Theorien in der empirischen Sozialforschung stößt.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Gabriele Winker, Nina Degele: Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, Bielefeld 2009.

Belegnummer: 15353

Nachweis: Referat, Hausarbeit (12-15 Seiten) oder 2 Essays (5-8 Seiten)

Voraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit und Beteiligung, intensive Textlektüre

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

N.N.

Blogger, Twitter, Facebook & Youtube Partizipation, Performativität und Technologien des Selbst im Web 2.0

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Virtuelle Netzwerke sind aus den Lebensrealitäten der Gruppe der 15- bis 30-jährigen nicht mehr wegzudenken. Im Netz werden soziale Kontakte geknüpft, Freunde gesammelt und neue Formen der Kommunikation entwickelt. Das Internet funktioniert als ein symbolischer Horizont, in dem Handlungen von Akteuren und Usern neue Bedeutungen generieren kön-

nen. Aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven nähern wir uns den Phänomenen des Web 2.0 an. Wie werden Geschlecht und Identität im Netz verhandelt? Welche Bedeutung haben virtuelle und reale Körper? Was hat es mit Cyborgs auf sich und welche Wechselwirkungen gibt es zwischen den virtuellen Praxen und realen Lebenswelten der Akteure? Wir wollen einen soziologischen Blick auf Selbstinszenierungen im Web 2.0 werfen und der Frage nachgehen, ob es sich dabei um normiertes Identitätsmanagement handelt oder um Strategien der Selbstermächtigung. Neben von Teilnehmer_innen moderierten Sitzungen werden wir gelegentlich Gastautor_innen aus der Blogosphäre einladen mit uns zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Filipovic, Alexander (2008): Das „Web 2.0“ in sozialetischer Perspektive. In: geloggd [Weblog], 26 Mrz. 2008.
- Foucault, Michel (2005): Technologien des Selbst. In: Daniel Defert et al. (Hg.): Michel Foucault. Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980-1988, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Haraway, Donna J. (1991): A Cyborg Manifesto: Science, Technology, and Socialist Feminism in the Late Twentieth Century. In: Haraway, Donna J. (Hg.): Simians, Cyborgs, and Women: The Reinvention of Nature. New York: Routledge, 149-181.
- Schmidt, Jan (2006): Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie. Konstanz: UVK.

Belegnummer: 15351

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme/Übernahme einer Moderation Erstellen eines eigenen Blogs im Rahmen einer Arbeitsgruppe, 4-5 kurze Essays, die als Blogbeiträge gepostet werden

Voraussetzungen: Lust viel Zeit online zu verbringen und selbst in das Web 2.0 einzutauchen
Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CHRISTIANE SALLER

Ernährung, Gewicht und Gesundheit

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Das Ziel der Übung ist es, dass die Studierenden einen Überblick zur aktuellen empirischen Forschung auf dem Feld der Gesundheits- und der Ernährungssoziologie, insbesondere in Hinblick auf das Körpergewicht, bekommen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Ansätze zur Erklärung des Ernährungsverhaltens betrachtet. Anschließend werden die Folgen von abweichendem Essverhalten und Faktoren, die neben der Ernährung das Körpergewicht beeinflussen, diskutiert. Abschließend werden die Konsequenzen, die abweichende Körperumfänge auf den Beruf, die Partnerschaft und das Gesundheitssystem haben, anhand von empirischen Studien, besprochen und bewertet. Die betrachteten Theorien orientieren sich meist am Rational-Choice Paradigma der Soziologie und der Ökonomie. Diese Einschränkung wird aufgrund der Breite dieses Themenbereichs vorgenommen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bolin, Kristian/John Cawley (2007): Advances in Health Economics and Health Services Research 17: The Economics of Obesity. London: Elsevier.
- Diedrichsen, Iwer (1995): Humanernährung. Darmstadt: Steinkopf Verlag.
- Herpertz, Stephan/Martina de Zwaan/Stephan Zipfel (2008): Essstörungen und Adipositas. Berlin: Springer Verlag.

Belegnummer: 15358

Nachweis: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme einer Moderation mit Kurzvortrag, Anfertigen von zwei Essays

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JOHANNES SCHUBERT

Soziale Ungleichheit, geografisch vermittelte Betroffenheit und erlebte Vulnerabilität – insbesondere am Beispiel des Klimawandels

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie sozialer Ungleichheit hat sich bislang – und getreu dem Motto, „Soziales nur mit Sozialem“ erklären zu wollen (Durkheim) – vor allem der Erklärung von Entstehungs- und Reproduktionsprozessen von „klassischen“ Ungleichheitsstrukturen wie zum Beispiel der ungleichen Verteilung von Einkommen, Berufsprestige und Bildungschancen gewidmet. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Lebenslagenkonzepten, Milieutheorien oder Ansätze zur Lebensstilanalyse, die (fast) jede erdenkliche Art von „neuen“ sozialen Ungleichheiten zwischen Akteuren thematisieren. Allerdings fällt auf, dass der Zusammenhang von industrieller Umweltverschmutzung und sozialer Ungleichheit bislang kaum untersucht worden ist. Mittlerweile gilt es als unbestritten, dass Gesellschaften zunehmend von den physischen Nebenfolgen des eigenen Handelns eingeholt werden. Der Klimawandel stellt hierbei die momentan wohl prominenteste Nebenfolge gesellschaftlichen Handelns dar. Vor diesem Hintergrund lautet eine aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zentrale Fragestellung, wie sich unterschiedliche soziale Akteure an physische Einflüsse wie zum Beispiel Dürre, Starkregen oder steigende Meeresspiegel anpassen und diese bewältigen können. Anhand konkreter Beispiele wie der durch Hurrikan Katrina verursachten Überschwemmung von New Orleans (August 2005) sollen im Rahmen der Übung u.a. folgende Fragen untersucht werden: Wie kann das Wechselverhältnis von physisch-materiellen Aspekten und sozialer Ungleichheit theoretisch angemessen beschrieben werden? Wie wirken sich bestehende soziale Ungleichheiten auf das Handlungs- und Bewältigungsvermögen aus? Welchen Einfluss haben gesellschaftliche Deutungshorizonte, z.B. mit Bezug auf Naturbilder, auf die subjektiv wahrgenommene Vulnerabilität bestimmter sozialer Akteure oder auf die Reaktionsweise unterschiedlicher sozialer Milieus? Nicht zuletzt werfen Umweltprobleme auch die Frage (globaler) sozialer Gerechtigkeit auf und verweisen die Soziologie damit auf ihre Ursprünge: über Umweltfolgen ver-

mittelt kehrt die soziale Frage im globalen Maßstab zurück. Ausgehend sowohl von klassisch und damit nationalstaatlich orientierter Literatur zum Thema soziale Ungleichheit (z.B. Bourdieu 1992, Esping-Andersen 1999) wie auch von jüngeren Ansätzen zur Erfassung von globaler sozialer Ungleichheit soll untersucht werden, wie das Zusammenspiel von physisch-materiellen Handlungsbedingungen, sozialem Handlungsvermögen und individuellen Lebenslagen theoretisch und empirisch greifbar gemacht werden kann (z.B. Kraemer 2008, Sen 1999, Adger/Kelly 1999).

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Sen, A. (1999): Development as Freedom, New York: Knopf.
- Esping-Andersen, G. (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates, in: Lessenich, S./Ostner, I. (ed.): Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive, Frankfurt/New York: Campus.
- Kraemer, K. (2008): Die soziale Konstitution der Umwelt, Wiesbaden: VS.
- Adger, W.N./Kelly, P.M. (1999): Social Vulnerability to Climate Change and the Architecture of Entitlements, in: Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change, Vol. 4, Nr. 3-4, p. 253-266.

Belegnummer: 15360

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme (max. zwei Sitzungen dürfen verpasst werden). Zur aktiven Teilnahme gehört auch die Lektüre der jeweils angegebenen Haupttexte. Übernahme von mind. einer Ko-Moderation bzw. Beteiligung an mind. einer Arbeitsgruppe. Hausarbeit (20 Seiten; Verbindung von Theorie und Empirie herstellen oder mindestens zwei Theorien miteinander vergleichen)

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PROF. DR. GERTRUD NUNNER-WINKLER, HEIKE ZELLER

Simplify your modern life? Komplexität, Einfachheit und Eskapismus

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 10.02.2010

Nehmen wir die Gesellschaft in den Blick, stellt sie sich als komplex dar: Verschiedenartige Lösungen für Probleme, mannigfaltige Arten der Lebensgestaltung, unterschiedliche (System-)Logiken und konkurrierende Anforderungen an Individuen. Angesichts der zahllosen Möglichkeiten gilt es als SoziologIn, sich darüber zu wundern, daß gleichwohl tagtäglich selbstverständlich gelebt wird und ungeachtet der vielen Alternativen keineswegs handlungsunfähige Entitäten die Gesellschaft dominieren. Allerdings ist ein Unbehagen gegenüber der Komplexität nicht zu leugnen. Zumindest lassen dies Phänomene wie zum Beispiel Zurück-zur-Natur-Bestrebungen, der Erfolg von Ratgebern à la „Simplify your life“ oder der Boom von Wellnessangeboten und Klosteraufenthalten vermuten, die allesamt Einfachheit versprechen. Die Ambivalenz solcher als Flucht interpretierter Erscheinungen läßt

rückschließen auf den Umgang mit Komplexität in der Moderne. Das in diesem Seminar behandelte Verhältnis von Komplexität und Einfachheit ist eines der Kernthemen der Soziologie, das anhand von Texten v.a. klassischer soziologischer Autoren erschlossen werden soll. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem „Eskapismus“ als alltagsweltlich beobachtetes Datum, an dem die theoretischen Überlegungen empirisch geprüft werden sollen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Durkheim, Emile 2008: Über soziale Arbeitsteilung: Studie über die Organisation höherer Gesellschaften. Arbeitsteilung, Solidarität und Moral. Eine werkgeschichtliche und systematische Einführung in die 'Arbeitsteilung'. Frankfurt am Main.
- Habermas, Jürgen 2006: Die neue Unübersichtlichkeit: Kleine Politische Schriften V. Frankfurt.
- Küstenmacher, Werner Tiki / Seiwert, Lothar 2008: Simplify your Life: Einfacher und glücklicher leben. München.

Belegnummer: 15359

Nachweis: Kurzreferate, wöchentliche Abstracts zu den im Seminar behandelten Texten

Voraussetzungen: Kontinuierliche und engagierte Teilnahme

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P4.0.3 Soziale Unterschiede

CAROLIN KÜPPERS

Doing Intersections? Intersektionale Theorie, Methodologie und Empirie

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 27.10.2009, Ende: 09.02.2010

Das Konzept der Intersektionalität untersucht Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Ungleichheit generierenden Kategorien wie ‚race‘, ‚class‘, ‚gender‘, aber auch sexuelle Orientierung, Alter, Ethnizität, Nationalität, Religion oder körperliche Konstitution. Dadurch enthält das Konzept das Potential, unterschiedliche Lebenslagen von Menschen in ihren vielfältigen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen zu erfassen und Ungleichheitsverhältnisse in ihrer Komplexität zu analysieren. Analyisierte Ebenen könnten hierbei sowohl Verteilungs- und Partizipationsverhältnisse, also auch individuelle Selbstkonzepte oder mediale Diskurse und öffentliche Normen sein. In diesem Seminar wollen wir diskutieren, welche Möglichkeiten eine intersektionale Forschungsperspektive für die Soziologie bietet, aber auch, an welche Grenzen die methodologische Umsetzung intersektionaler Theorien in der empirischen Sozialforschung stößt.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Gabriele Winker, Nina Degele: Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, Bielefeld 2009.

Belegnummer: 15353

Nachweis: Referat, Hausarbeit (12-15 Seiten) oder 2 Essays (5-8 Seiten)

Voraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit und Beteiligung, intensive Textlektüre

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. SIEGFRIED SAERBERG

„Behinderung und Gesellschaft/Disability Studies“

2-stündig, 08.01.2010-10.01.2010 10-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308 (Blockveranstaltung)

In den letzten Jahren hat sich, angeregt durch die im anglo-amerikanischen Sprachraum aufgekommene Disability Studies, ein neuer Diskurs über das Thema „Behinderung“ entwickelt. Maßgebliche Texte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung sollen mit ihren unterschiedlichen und auch ggf. gemeinsamen Themensetzungen besprochen werden. Es soll der medizinisch-therapeutischen Hinsicht widersprochen werden, Behinderung als medizinisches, psychisches oder soziales Problem zu definieren, das durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) wegtherapiert oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht sollen - über den sozialen Umgang mit Behinderung oder über den Dualismus von „behindert“ versus „normal“ Tendenzen und Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit und Normalität gefunden werden. Vor allem sollen „Behinderungen“ als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten rekonstruiert werden, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Einführende Literatur

- Waldschmidt/Schneider (Hg.): Disability Studies. Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Transcript

Belegnummer: 15349

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CHRISTIANE SALLER

Ernährung, Gewicht und Gesundheit

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Das Ziel der Übung ist es, dass die Studierenden einen Überblick zur aktuellen empirischen Forschung auf dem Feld der Gesundheits- und der Ernährungssoziologie, insbesondere in

Hinblick auf das Körpergewicht, bekommen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden theoretische Ansätze zur Erklärung des Ernährungsverhaltens betrachtet. Anschließend werden die Folgen von abweichendem Essverhalten und Faktoren, die neben der Ernährung das Körpergewicht beeinflussen, diskutiert. Abschließend werden die Konsequenzen, die abweichende Körperumfänge auf den Beruf, die Partnerschaft und das Gesundheitssystem haben, anhand von empirischen Studien, besprochen und bewertet. Die betrachteten Theorien orientieren sich meist am Rational-Choice Paradigma der Soziologie und der Ökonomie. Diese Einschränkung wird aufgrund der Breite dieses Themenbereichs vorgenommen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bolin, Kristian/John Cawley (2007): Advances in Health Economics and Health Services Research 17: The Economics of Obesity. London: Elsevier.
- Diedrichsen, Iwer (1995): Humanernährung. Darmstadt: Steinkopf Verlag.
- Herpertz, Stephan/Martina de Zwaan/Stephan Zipfel (2008): Essstörungen und Adipositas. Berlin: Springer Verlag.

Belegnummer: 15358

Nachweis: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme einer Moderation mit Kurzvortrag, Anfertigen von zwei Essays

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JOHANNES SCHUBERT

Soziale Ungleichheit, geografisch vermittelte Betroffenheit und erlebte Vulnerabilität – insbesondere am Beispiel des Klimawandels

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie sozialer Ungleichheit hat sich bislang – und getreu dem Motto, „Soziales nur mit Sozialem“ erklären zu wollen (Durkheim) – vor allem der Erklärung von Entstehungs- und Reproduktionsprozessen von „klassischen“ Ungleichheitsstrukturen wie zum Beispiel der ungleichen Verteilung von Einkommen, Berufsprestige und Bildungschancen gewidmet. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Lebenslagenkonzepten, Milieutheorien oder Ansätze zur Lebensstilanalyse, die (fast) jede erdenkliche Art von „neuen“ sozialen Ungleichheiten zwischen Akteuren thematisieren. Allerdings fällt auf, dass der Zusammenhang von industrieller Umweltverschmutzung und sozialer Ungleichheit bislang kaum untersucht worden ist. Mittlerweile gilt es als unbestritten, dass Gesellschaften zunehmend von den physischen Nebenfolgen des eigenen Handelns eingeholt werden. Der Klimawandel stellt hierbei die momentan wohl prominenteste Nebenfolge gesellschaftlichen Handelns dar. Vor diesem Hintergrund lautet eine aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zentrale Fragestellung, wie sich unterschiedliche soziale Akteure an physische Einflüsse wie zum Beispiel Dürre, Starkregen oder steigende Meeresspiegel anpassen und diese bewältigen können. Anhand konkreter Beispiele wie der durch Hurrikan Katrina verursachten Überschwemmung von New Orleans (August

2005) sollen im Rahmen der Übung u.a. folgende Fragen untersucht werden: Wie kann das Wechselverhältnis von physisch-materiellen Aspekten und sozialer Ungleichheit theoretisch angemessen beschrieben werden? Wie wirken sich bestehende soziale Ungleichheiten auf das Handlungs- und Bewältigungsvermögen aus? Welchen Einfluss haben gesellschaftliche Deutungshorizonte, z.B. mit Bezug auf Naturbilder, auf die subjektiv wahrgenommene Vulnerabilität bestimmter sozialer Akteure oder auf die Reaktionsweise unterschiedlicher sozialer Milieus? Nicht zuletzt werfen Umweltprobleme auch die Frage (globaler) sozialer Gerechtigkeit auf und verweisen die Soziologie damit auf ihre Ursprünge: über Umweltfolgen vermittelt kehrt die soziale Frage im globalen Maßstab zurück. Ausgehend sowohl von klassisch und damit nationalstaatlich orientierter Literatur zum Thema soziale Ungleichheit (z.B. Bourdieu 1992, Esping-Andersen 1999) wie auch von jüngeren Ansätzen zur Erfassung von globaler sozialer Ungleichheit soll untersucht werden, wie das Zusammenspiel von physisch-materiellen Handlungsbedingungen, sozialem Handlungsvermögen und individuellen Lebenslagen theoretisch und empirisch greifbar gemacht werden kann (z.B. Kraemer 2008, Sen 1999, Adger/Kelly 1999).

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Sen, A. (1999): Development as Freedom, New York: Knopf.
- Esping-Andersen, G. (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates, in: Lessenich, S./Ostner, I. (ed.): Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive, Frankfurt/New York: Campus.
- Kraemer, K. (2008): Die soziale Konstitution der Umwelt, Wiesbaden: VS.
- Adger, W.N./Kelly, P.M. (1999): Social Vulnerability to Climate Change and the Architecture of Entitlements, in: Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change, Vol. 4, Nr. 3-4, p. 253-266.

Belegnummer: 15360

Nachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme (max. zwei Sitzungen dürfen verpasst werden). Zur aktiven Teilnahme gehört auch die Lektüre der jeweils angegebenen Haupttexte. Übernahme von mind. einer Ko-Moderation bzw. Beteiligung an mind. einer Arbeitsgruppe. Hausarbeit (20 Seiten; Verbindung von Theorie und Empirie herstellen oder mindestens zwei Theorien miteinander vergleichen)

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

ANGELA SETTELE

Einführung in die soziale Ungleichheitsforschung

2-stündig, Fr 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Diese Übung bietet eine Einführung in die Ungleichheitsforschung. Ziel ist es, die wichtigsten Theorien der sozialen Ungleichheitsforschung zu bearbeiten, wobei nicht nur die klassischen

Ansätze vorgestellt werden sollen, sondern auch auf neuere wissenschaftstheoretische Erklärungen eingegangen wird. Die zentralen Fragen der Übung beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen von sozialer Ungleichheit: welche sozialen Gruppen sind besonders betroffen? Wie wirkt sich die prekäre Lebenslage in den konkreten Lebensumständen aus und welche Kompensationsstrategien gibt es, bzw. welche Rolle spielt der Sozialstaat? Die Übung ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas als breiter Einblick in die Problemstellung angelegt.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Geißler, R.(2006): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden. Westdeutscher Verlag.
- Burzan, Nicole (2004): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Belegnummer: 15356

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Hauptfach: Erfolgreiche Teilnahme an einem Seminar desselben Moduls

Bachelorstudierende im Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

Bachelor für Studierende der Statistik (30 ECTS-Punkte)

P1 Grundzüge der Soziologie

PROF. DR. ARMIN NASSEHI

Einführung in die Soziologie

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), Audi Max, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Einführungen sind schwierige Veranstaltungen, für alle Beteiligten; für die Studierenden, weil sie eigentlich schon alles wissen müssten, um die Einführung zu verstehen, und für den Dozenten, weil der ja meist nur soziologisch reden kann, was seine Studis ja erst noch lernen sollen. Der Veranstalter verspricht also, mit aller Behutsamkeit vorzugehen und nicht einfach nur braves Lernen von Begriffen anzuregen, sondern einen Eindruck davon zu vermitteln, was sich im eigenen Kopf ändert, wenn man die Welt nicht mehr bloß alltäglich sieht, sondern mit Hilfe soziologischer Begriffe, Theorien und Methoden. Es handelt sich um eine Vorlesung mit Frage- und Diskussionsmöglichkeit

Die Vorlesung wird für Hauptfachstudierende durch Übungen ergänzt, in denen der Stoff vertieft und erläutert wird und in denen auch die Möglichkeit besteht, nicht nur zu beginnen, Soziologie zu studieren, sondern auch das Studieren zu studieren.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 15214

Nachweis: Klausur

DR. IRMHILD SAAKE

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15402

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Einführung in die Soziologie (Übung)

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese vorlesungsbegleitende Übung dient zur Vertiefung des in der Vorlesung erworbenen Wissens. Im Anschluss an die Vorlesung werden thematisch einschlägige Texte gemeinsam gelesen und aufbereitet. Der Umgang mit soziologischen Fachtermini und die selbstständige Anwendung des soziologischen Blicks stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus besteht in dieser Übung ausreichend Gelegenheit, offen gebliebene Fragestellungen zur Vorlesung zu beantworten und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln.

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 15217

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 14. Oktober 2009 - 15. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

P3 Sozialstrukturanalyse

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 218, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese Vorlesung gibt einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung, die Funktionsbereiche und die Aggregatzustände der Sozialstruktur in nationaler und internationaler Perspektive. Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen zusammen mit der darauf abgestimmten Begleitübung zu besuchen.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.

- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15337

Nachweis: Klausur

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse (Übung)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 140, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Diese Begleitübung ergänzt und vertieft die Vorlesung "Sozialstrukturanalyse". Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen verpflichtend. Sie wird ihrerseits von Studentischen Tutorien begleitet.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15338

P4 / I Aufbaumodul Quantitative Methoden

MARC KEUSCHNIGG, MARC KEUSCHNIGG, N.N., EVA NEGELE, TOBIAS WOLBRING,

Methoden der quantitativen Sozialforschung 1

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Di 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Di 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Mi 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Do 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Fr 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 19.10.2009, Ende: 12.02.2010

Die Methoden I-Übungen bilden den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die Kenntnisse, welche in der Vorlesung „Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“ vermittelt wurden, anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojektes von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
- Schnell, R., Hill, P., und E. Esser (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg.

Belegnummer: 15336

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Übung und Vorlesung „Einführung in die Methoden der quantitativen Sozialforschung“

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

Bachelor (15 ECTS-Punkte)

P1 Sozialstrukturanalyse

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 218, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Diese Vorlesung gibt einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung, die Funktionsbereiche und die Aggregatzustände der Sozialstruktur in nationaler und internationaler Perspektive. Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen zusammen mit der darauf abgestimmten Begleitübung zu besuchen.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15337

Nachweis: Klausur

PROF. DR. BERNHARD GILL

Sozialstrukturanalyse (Übung)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 140, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Diese Begleitübung ergänzt und vertieft die Vorlesung "Sozialstrukturanalyse". Sie ist für Bachelor-Studierende und Hauptfach-Soziologen verpflichtend. Sie wird ihrerseits von studentischen Tutorien begleitet.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Belegnummer: 15338

P2 Soziologische Theorie

GINA STEFANIA ATZENI

Theorie II: Expertise

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Im Krankheitsfall konsultieren wir einen Arzt, und trotz der Finanzkrise bewahren nur die

wenigsten ihr Ersparnis unter der Matratze sondern verlassen sich auf die Expertise von Finanzberatern und Bankern. Es gibt offensichtlich kaum einen Bereich unseres Lebens, der ohne Expertenrat auskommt oder für den es nicht zumindest das Angebot professioneller Beratung und Hilfe gäbe. Gleichzeitig kann man beobachten, dass Experten stärker denn je Kritik ausgesetzt sind. Ziel des Kurses ist es, die scheinbar widersprüchliche Beobachtung der Unabkömmlichkeit bei gleichzeitiger Kritik von Expertise soziologisch zu beleuchten. In den Blick genommen werden dabei unterschiedliche Vermittlungsformen von Expertise und deren Funktion in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Arbeitsform: Übung

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15318

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

LEONIE FIONA FRESENIUS

Theorie II: Organisation und Beratung

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Organisationsberatung gilt allgemein, auch unter Soziologen, als viel versprechendes Berufsfeld. Aber was verbirgt sich genau hinter diesem verheißungsvollen Begriff? Die Übung beleuchtet Organisationsberatung aus der Perspektive verschiedener sozialwissenschaftlicher Theorien. Dazu wird zunächst ein Überblick über wichtige Organisationstheorien geschaffen. Diese Theorieansätze werden dann auf die Organisationsberatung angewendet, wodurch verschiedene Analysemöglichkeiten aufgezeigt und verglichen werden können. Hierbei werden ergänzend Fallbeispiele aus der Praxis herangezogen und empirische Forschungsergebnisse diskutiert. Durch verschiedene organisationstheoretische Perspektiven und empirische Beispiele will die Übung eine kritische Reflexion des Themas „Organisationsberatung“ ermöglichen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Saam, Nicole (2007): Organisation und Beratung - Ein Lehrbuch zu Grundlagen und Theorien, LIT Verlag

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15322

Nachweis: Referat, Kurzstatements, Hausarbeit

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung "Soziologische Theorie"

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

MICHAEL HEINLEIN

Theorie II: Neuere Ansätze der Berufs- und Professionssoziologie

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 209), Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Nachdem die Berufs- und Professionssoziologie nach ihrer Blütezeit zwischen den 1960er und frühen 1980er Jahren etwas in Vergessenheit geraten ist, wird sie seit Kurzem, wie nicht zuletzt auch die Gründung einer Sektion Professionssoziologie in der DGS zeigt, wiederentdeckt und -belebt. Dieser Kurs will vor allem in neuere Arbeiten der Berufs- und Professionssoziologie einführen und danach fragen, inwieweit ihr auch heute noch als eigenständiges Teilgebiet der Soziologie der Arbeit Bedeutung zukommt.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Kurtz, Thomas (2002): Berufssoziologie. Bielefeld: transcript.

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15321

Nachweis: Referat, Mitarbeit, Hausarbeit

Voraussetzungen: Mitarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. ELMAR KOENEN, DIPL.SOZ. JASMIN SIRI

Theorie II: Bürgerliche Gesellschaft

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

„Bürgerliche Gesellschaft“ scheint auf den ersten Blick ein ganz einfaches Thema zu sein. Max Weber beschreibt ihr Entstehen in der mittelalterlichen Stadt, die mit der Trennung der privaten von der öffentlichen Sphäre den Rahmen bildet für die bürgerlichen Subjekte, ihr instrumentelles Verständnis der Welt und ihr privates Eigentum. In gesellschaftstheoretischer Perspektive fallen dann aber einige Schwierigkeiten auf. So bleibt ihre Unterscheidung zur ‚modernen‘ Gesellschaft ebenso unklar wie zur ‚Wirtschaftsgesellschaft‘. Auch zeichnet sich keine ihr nachfolgende Gesellschaftsformation ab. Nach ihrer historischen Durchsetzung sieht es zudem so aus, als habe sie auch jede praktische Alternative verloren. Alle neuartigen Figurationen bilden sich schon seit langem innerhalb der Bürgerlichen Gesellschaft, d.h. auf ihrer Grundlage. Trotz aller ‚Retros‘, z.B. der ‚Wiederkehr des Mittelalters‘ (Eco 1973) und diverser ‚Refeudalisierungen‘ (Ziegler 2006) ist es doch v.a. die (klein)bürgerliche Gesellschaft und ihre Blaupausen, die als globale Alltage, als common sense –Vorstellungen von ‚Gesellschaft‘ und als (Vor)Bilder von der ‚Bürgergesellschaft‘ die medialen Projektionen und die sozialen Wirklichkeiten der Weltgesellschaft prägen. ‚Bürgerliche Gesellschaft‘ fungiert schon lange als Leitidee, zu der es faktisch und normativ schon lange keine Alternative mehr gibt. Das galt selbst für die realsozialistischen Gesellschaften. Deren Kleinbürgerlichkeit hat alle Reformen und Wenden überdauert und übertraf noch die der westdeutschen Brüder und Schwestern. Trotzdem ist nirgendwo eine Soziologie der bürgerlichen Gesellschaft entstanden. Auch nicht während der bürgerlichen Epoche - trotz z.T. bedeutender Ansätze bei Hegel, Werner Hofmann, Friedrich Jonas, Leo Kofler, Werner Sombart oder Lorenz von Stein. Offenbar hat die Einheit der Unterscheidung von ‚Zivilgesellschaft‘ und ‚Wirtschaftsgesellschaft‘ keinen tragfähigen sozialtheoretischen Begriff gefunden. Was das für die Weiterentwicklung der Gesellschaftstheorie bedeuten kann, wird eines der zentralen Themen der geplanten Übung sein. Zunächst möchten wir aber in diesem Kurs einige ‚bürgerliche‘ Beschreibungen der Moderne bei ausgewählten (soziologischen) Klassikern vorstellen. Dann

werden wir zeitgenössische soziologische Autoren daraufhin befragen, welche Rolle die Bürgerlichkeit in ihrer Arbeit spielt – sei es im Sinn eines historischen bzw. gesellschaftsgeschichtlichen Blicks oder durch die Inanspruchnahme „bürgerlicher“ Annahmen, bspw. autonomer Subjektivität sowie der entsprechenden innovativen und revolutionären Potentiale.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Koenen, Elmar (2001), Bürgerliche Gesellschaft, in: Kneer, G./Nassehi, A./Schroer, M. (Hg.), Klassische Gesellschaftsbegriffe der Soziologie, München, S. 73-110.
- Weber, Max (2000), Die Stadt, in: Nippel, W. (Hg.), Studienausgabe der Max Weber Gesamtausgabe Bd. 1/22, Tübingen.
- Plessner, Helmuth (2002), Grenzen der Gemeinschaft: Eine Kritik des sozialen Radikalismus, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15316

Nachweis: Übernahme einer Seminarpräsentation, Anfertigung einer Hausarbeit

Voraussetzungen: regelmäßige Anwesenheit, gründliche Lektüre des Readers Beteiligung an Diskussion

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

KATHARINA SEßLER

Theorie II: Wissenschaftssoziologie

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie kann als eine der ganz wenigen Wissenschaften (neben der Theologie) die Bedingungen ihrer Möglichkeit mit den ihr eigenen Theorien und Methoden beschreiben und erklären. Sie verweist dabei darauf, dass Wissenschaft der Welt nicht als gleichsam externer Beobachter gegenüber steht, sondern dass jede Wissenschaft immer die Wissenschaft einer Gesellschaft ist. Mit dieser Ausgangsbeobachtung wollen wir uns im Kurs unter Rückgriff auf verschiedene Klassiker der Soziologie der Wissenschaft als Gegenstand soziologischen Denkens nähern. Wir werden dabei ebenso Fragen der Durchsetzung bestimmten Wissens und der Plausibilisierungstechniken desselben stellen, genauso wie wir untersuchen wollen, wie sich das Verhältnis von Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Teilbereichen gestaltet. Der Kurs richtet sich an interessierte Studierende, die keine Scheu vor anspruchsvollen Texten haben und Freude daran haben zu erfahren, was es heißt, die eigene Perspektive als Perspektive zu beobachten und doch ernst zu nehmen.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Peter Weingart (2003): Wissenschaftssoziologie. Transkript.

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15335

Nachweis: Übernahme einer Präsentationregelmäßige Kommentare zu den Basistexten, Verfassen einer Hausarbeit

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung "Soziologische Theorien"

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.
Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. JASMIN SIRI

Theorie II: Links, rechts, liberal? Zur Selbstverortung soziologischer Theorien im Politischen

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

In den meisten soziologischen Theorien spielt der Begriff des Politischen eine systematische Rolle. Jedoch gerät das Politische in unterschiedlichen Theorieanlagen auch ganz unterschiedlich ins Spiel und zu selten wird explizit ausgewiesen, was den Politikbegriff einer Theorie ausmacht. Handelt es sich um einen emphatischen Politikbegriff, der sich bspw. durch Herrschaftskritik auszeichnet? Um einen neutralen, deskriptiven Politikbegriff? Um eine Soziologie, die politische Wirkungen beabsichtigt oder um eine, die politisches Handeln und politische Kommunikation „nur“ beschreibt?

Im Fokus dieses Theoriekurses stehen Werke, die - implizit oder explizit- die Idee einer politischen (Selbst-)Wirksamkeit verfolgen. Wir werden unterschiedliche Theorien auf ihren Politikbegriff hin befragen und versuchen, die philosophischen Grundlagen zu benennen, derer sie sich bedienen. Wir werden uns der Frage nähern, wieso sich soziologische Theorien als „politisiert“ darstellen und wo sich die Theorien im politischen Spektrum verorten. Indem wir Texte gezielt historisieren, werden wir schließlich zu der Frage gelangen, welche Konsequenzen unterschiedliche Begriffe des Politischen für eine soziologische Analyse mit sich bringen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Literatur zur Einführung

- Adorno, Theodor W. (1953): Über Technik und Humanismus. Vortrag zum Dies academicus der Technischen Hochschule Karlsruhe am 10.11.1953. In: Adorno, Theodor W. (1986): Vermischte Schriften I. Gesammelte Schriften Bd. 20.1. Hg. von R. Tiedemann. Frankfurt/Main: Suhrkamp. S. 310 – 317.
- Luhmann, Niklas (1991): Am Ende der kritischen Soziologie, in: Zeitschrift für Soziologie 20, S. 147-152.
- Schelsky, Helmut (1961): Der Mensch in der wissenschaftlichen Zivilisation. Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. 79. Sitzung, 15.03.1961, Düsseldorf. Westdeutscher Verlag: Köln.

Zielgruppe: Studierende Bachelor Soziologie (Haupt-/Nebenfach)

Der Kurs richtet sich an Studierende, die Freude an der Lektüre von Texten aus der politischen Soziologie und der politischen Philosophie haben

Belegnummer: 15319

Voraussetzungen: Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre der Texte und der aktiven Mitgestaltung der Diskussionen im Kurs ist Bedingung für die Teilnahme.

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

AIVARS GLAZNIEKS, MARTIN STEMPPHUBER

Theorie II: Metapherntheorien - Linguistische und soziologische Perspektiven

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Die Soziologie hat seit den 60er Jahren den so genannten "linguistic turn" in den Sozial- und Geisteswissenschaften zu spüren bekommen - und seine Implikationen teils emphatisch begrüßt, teils notorisch ignoriert. Im Hinblick etwa auf die formgebende und performative Kraft von semantischen Mustern und Metaphern ist die Soziologie weiterhin auf Theorieimporte angewiesen. Hier wäre natürlich die Linguistik gefragt. In dem in diesem Seminar vorgeschlagenen interdisziplinären Forschungsdesign soll es aber weder darum gehen, die Linguistik als Hilfswissenschaft anzusetzen noch soll die Soziologie als Hilfswissenschaft linguistischer Forschung angesehen werden. Die kognitive Metapherntheorie bietet einen aktuellen Ansatz, der die strukturbildende Kraft von Metaphern in kulturell eingeschränkten Kontexten in den Mittelpunkt stellt. Metaphern können dabei nicht als ornamentales Supplement zu eindeutigen und nicht-figurativen Konzepten verstanden werden, sondern müssen als notwendige Voraussetzung der Bildung abstrakter Konzepte überhaupt gefasst werden. Dieser Kurs versucht eine Einführung in diesen komplexen Zusammenhang anhand eines konkreten Forschungsfeldes - den Metaphern der Liebe - zu bieten. Intimitätssoziologie präsentiert sich dabei in großen Teilen gleichsam als Metaphernforschung. In ihr wird in besonderem Ausmaß der Einfluss von Situationsbildern, Sprachmustern und einer tradierten Semantik für die Bildung sowohl sozialer Systeme als auch individueller Gefühls- und Motivlagen deutlich. In diesem Kurs soll dies anhand klassischer Texte der Romantik, Ratgeberliteratur und selbst erhobenem Datenmaterial analysiert werden. Zudem bieten die Metaphern der Liebe einen idealen Ausgangspunkt und ein anschauliches Testfeld, um sich der linguistischen Metaphernanalyse zu nähern. Das Seminar richtet sich an Studenten der Linguistik, die ein Interesse an kognitiven Sprachtheorien sowie an angewandter Linguistik haben, und Studenten der Soziologie, die einen Blick über den standardisierten klassischen Textkorpus ihrer Disziplin hinaus wagen wollen.

Arbeitsform: Übung

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15320

Nachweis: Referat, Hausarbeit

Voraussetzungen: aktive Mitarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

EVA TOLASCH

Theorie II: Poststrukturalistische Geschlechtertheorien

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Im Zuge des „linguistic turns“ gewinnen poststrukturalistische Ansätze in der Geschlechterforschung zunehmend an Bedeutung. Welchen Beitrag leisten diese Ansätze aus geschlechtskategorialer Perspektive? Welche Reichweiten und Grenzen können wir daran anknüpfend beobachten?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir uns - in Abgrenzung zu einem sozialwissenschaftlichen Verständnis - dem vollständig sprachlich vermittelten Konzept von Geschlecht zuwenden. Auf diesem Weg werden poststrukturalistische Ansätze als ein Werkzeug ver-

standen, das eine wertvolle Perspektive eröffnen kann, um Geschlecht und Handlungsfähigkeit zu denken.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt

- Villa, Paula-Irene (2008): Poststrukturalismus: Postmoderne + Poststrukturalismus = Postfeminismus. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag, S. 262-266

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15323

Nachweis: Moderation einer Sitzung, kurze Zusammenfassung der Pflichttexte, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

EVA TOLASCH

Theorie II: Eine geschlechtersoziologische Einführung in die Männer- und Männlichkeitsforschung

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109 (mit Blockphasen), Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Inwiefern sind Männer und Männlichkeiten bedeutsame Themen für die Soziologie? Welches Analysepotential lässt sich gewinnen, wenn wir Geschlecht als Mikro- und Makrokategorie verstehen? Was heißt es in diesem Zusammenhang, Männlichkeit als sozial (re)produziert zu betrachten, und welche Rolle spielen Macht- und Herrschaftsverhältnisse dabei? Worauf verweist der Begriff „multiple Männlichkeiten“ (Connell 1995)? Und: In welchem Verhältnis steht die Männer- zur Frauen- und Geschlechterforschung?

Entlang dieser aufgeworfenen Fragen zielt die Übung nach einer ersten Annäherung an das Thema Männer und Männlichkeiten im Hinblick auf die Geschlechtertheorien soziologischer KlassikerInnen darauf ab, Einblicke in die Männer- und Männlichkeitsforschung zu gewinnen. Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion exemplarischer Texte werden wir unterschiedliche theoretische sowie empirische Zugänge in den Blick nehmen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Vorbereitungsliteratur

- Meuser, Michael (2006): Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster. Wiesbaden: VS Verlag
- Connell, Robert W. (2006): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Wiesbaden: VS Verlag

Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt.

Zielgruppe: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach)

Belegnummer: 15317

Nachweis: Moderation einer Sitzung, kurze Zusammenfassung der Pflichttexte, Hausarbeit

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

ANNA BUSCHMEYER

Theorie III: Gendered Organizations

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

In diesem Theorie III-Kurs beschäftigen wir uns mit der Frage, ob und wie Organisationen vergeschlechtlicht sind und vergeschlechtlichend wirken. Dazu werden ausgehend von Joan Ackers Aufsatz „Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations“ theoretische Texte gelesen und zueinander in Bezug gesetzt. Hinzu kommen empirische Studien, die das Konzept überprüfen oder verwenden. Untersuchte Organisationen sind vor allem Organisationen des Arbeitsmarktes mit einem Schwerpunkt auf Dienstleistungsorganisationen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Grundlage

- Acker, Joan (1990): Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations. In: Gender & Society, Jg. 4, H. 2, S. 139-158.

Weitere Texte im Reader

Belegnummer: 15329

Nachweis: Regelmäßige Teilnahmevorbereitung der zu lesenden Readerliteratur, Übernahme eines Referats und Moderation einer Sitzung, Klausur am Ende des Semesters

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Organisationssoziologie und Gender Studies

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DR. ELMAR KOENEN

Theorie III: Von der 'Zivilisierung' zur Informalisierung' - Zur Weiterentwicklung der Zivilisationstheorie von Norbert Elias

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Unübersichtlichkeiten und Orientierungsverluste im globalisierten Wandel haben inzwischen auch die Resultate des jahrhundertelangen Prozesses der Zivilisierung eingeholt. Galten die frühen gesellschaftlichen Modernen als von generalisierten Ordnungen, verallgemeinerten Geltungen, Formalisierungen, Verrechtlichungen und Verfahren gesichert, stellen die späten Modernen, etwa seit Mitte des vorigen Jahrhunderts auf ‚Informalisierung‘ um und geben damit jene alten, lange bewährten Ordnungssicherheiten zumindest teilweise auf. Selbst in ethisch scheinbar gefestigten Gemeinweisen kehren alte Unsicherheiten zurück. Z.B. ob politische Gegner nicht doch besser als Feinde behandelt werden sollten, gegen die im Zweifel gerechte Angriffskriege geführt werden können, ob Rachemotive nicht wieder zum offiziellen politischen Motiv ganzer Weltmächte werden könnten, ob Wertkonflikte nicht wieder mit terroristischen und militärischen Mitteln ausgetragen werden müssen und der Einsatz von staatlicher Gewalt bis hin zur Folter ausgeweitet werden dürfe.

Dies betrifft gerade auch jene soziopsychische Ebene des Affekthaushalts, der Triebmodellierung sowie der Selbst- und Fremdwänge, die Norbert Elias ins Zentrum seiner klassischen Studie zur europäischen Zivilisierungsgeschichte gestellt hat. Damit hat diese Arbeit eine unerwartete Aktualität zurückgewonnen. Die sozialgeschichtlichen Rekonstruktionen der Zivil-

sationsgeschichte werfen nicht nur die Fragen danach auf, was künftig an die Stelle der verabschiedeten soziokulturellen Institutionen der ‚ersten Moderne‘ treten wird. Sie legen darüber hinaus die Frage nahe, ob und inwiefern neuere Phänomene (verstärkte individuelle Konkurrenzen, Mobbing, verschärfte Verteilungskämpfe und gewaltförmige Konflikte auf vielen Ebenen) sich noch zwanglos in die Perspektive eines normativ gehaltvollen Begriffs der Zivilisierung einordnen lassen. Damit stellt sich die darüber hinaus weisende Frage, wie sich unter Bedingungen gesellschaftlicher Informalisierung neuartige soziale Ordnungen bilden.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Norbert Elias 1986, Stichwort ‚Zivilisation‘, in: Bernhard Schäfers (Hg.), Grundbegriffe der Soziologie, Opladen: Leske = UTB 1416
- Michael Schröter 1997, Gegenwartsprobleme in perspective - Ehe, Vaterliebe, Abtreibung, in: ders.: Erfahrungen mit Norbert Elias, Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Cas Wouters 1999, Informalisierung. Norbert Elias' Zivilisationstheorie und Zivilisationsprozesse im 20. Jahrhundert, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Belegnummer: 15403

Nachweis: Studierende Soziologie Bachelor (Haupt-/Nebenfach) regelmäßige Anwesenheit, gründliche Lektüre des Readers und Beteiligung an der Diskussion Übernahme einer Seminarpräsentation Abschlussklausur

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sociologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

CAROLIN KÜPPERS

Theorie III: „Significant otherness“ und situiertes Wissen – Donna Haraways Wissenschaftstheorie

2-stündig, 11.12.2009-13.12.2009 10-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308 (Vorbereitung am 27.10.2009 um 18.00 Uhr, Konradstr. 6, 109)

Technoscience ist ein in der inter- und transdisziplinären Wissenschaftsforschung verbreitetes Konzept, welches anerkennt, dass wissenschaftliches Wissen nicht nur sozial kodiert und historisch situiert ist, sondern auch von materiellen (im Sinne von nicht-humanen) Akteuren beeinflusst und stabilisiert wird. Daher werden Kultur und Natur in der Technoscience nicht als voneinander trennbare Konzepte gedacht, sondern es wird auf Verbindungen von technologischen, wissenschaftlichen und ökonomischen Praktiken fokussiert, die für zeitgenössische Gesellschaften prägend sind. Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der für dieses Feld zentralen Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway. Sie vereint einen emanzipatorischen politischen Anspruch mit postmoderner Theorieentwicklung. Mit ihrer Metapher der Cyborg, die für das Verschwimmen eindeutiger Grenzen zwischen Mensch und Technik steht, erregte sie in den wissenschaftlichen und feministischen Debatten der 1980er Jahre großes Aufsehen. Inzwischen ist die Cyborg eine weit verbreitete und beliebte Metapher; die Konstruiertheit der Grenzen zwischen Humanem und Technischem weitestgehend angenommen. Daher setzt sich Haraway nun mit der Konstruiertheit

einer weiteren Grenze auseinander: der zwischen Menschen und Tieren. 2003, also achtzehn Jahre nach der Veröffentlichung des „Manifesto for Cyborgs“, ist ihr „Companion species manifesto. Dogs, people and significant otherness“ erschienen, in dem sie sich mit der Beziehung zwischen Menschen und ihren Haustieren (insbesondere Hunden), den „significant others“ auseinandersetzt. Im Seminar wollen wir diese durchaus ambivalente Beziehung von Menschen einerseits zum animalischen, andererseits zum technoiden „Anderen ihrer Selbst“ diskutieren. Lassen sich sowohl Nähe als auch Differenzen zu beiden formulieren, die weder als Äquivalent noch als eindeutige Trennung begriffen werden müssen? Und welche Rolle spielt hierbei die eigene SprecherInnenposition, innerhalb derer Wissen bzw. der Zugriff auf Wissen stets situiert ist?

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Haraway, Donna: Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt a. M. und New York 1995. S. 33- 72.

Belegnummer: 15324

Nachweis: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Anwesenheit und Beteiligung am kompletten Wochenende, Übernahme eines Referats, Textlektüre, Abschlussklausur

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzungen

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009. Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. KATHARINA MAYR

Theorie III: Karl Marx

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise wird in Debatten verstärkt auf Begriffe aus Marx' Analyse der kapitalistischen Gesellschaft zurückgegriffen, die mit dem Bankrott des Staatssozialismus geschichtlich widerlegt erschien. Die von Marx eingeführten begrifflichen Unterscheidungen haben nachfolgende soziologische Theorietraditionen und politische Debatten nachhaltig geprägt, dabei scheint es eben jene Politisierung zu sein, die seine theoretische Arbeit so „unzeitgemäß“ erscheinen ließen, so dass sich das Interesse an Marx in erster Linie nur noch auf die historische Figur bezog. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll Marx nicht (nur) als Klassiker im Hinblick auf eine originalgetreue Exegese gelesen werden – das ist schon aufgrund der starken Selektivität der Text gar nicht möglich. Seine Analysen sollen auch nicht darauf hin untersucht werden, ob sie für die heutige Gesellschaft noch passend sind. Vielmehr soll seine Theorie auf ihren empirischen Gehalt hin gelesen werden, auch in Bezug auf eine historische Kontextualisierung, zum anderen soll diskutiert werden, welche Anschlussmöglichkeiten seine theoretischen Überlegungen für eine zeitgenössische Theoriebildung bieten.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Kolakowski, Leszek (1981): Die Hauptströmungen des Marxismus, Bd 1, München.

Belegnummer: 15330

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

JULIAN MÜLLER

Theorie III: Max Weber

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 309, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Max Weber ist nicht nur einer der Gründungsväter der deutschen Soziologie, er ist sicherlich so etwas wie der Klassiker des Fachs. Das wird schon daran deutlich, wenn man auf die Umgangsformen achtet, die das Fach mit Max Weber pflegt: auf der einen Seite Hagiographie, auf der anderen Seite Nichtbeachtung. Dagegen nimmt sich dieses Seminar nicht nur eine Neulektüre Max Webers vor, ihm geht es vor allem auch darum, die Aktualität des Weberschen Denkens herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt soll weniger der Klassiker oder die Heldenfigur Max Weber stehen, als vielmehr dessen soziologische Denkungsart.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Max Weber 1980 [1922]: Soziologische Grundbegriffe. In: Ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Tübingen, S. 1-30. Ulrich Bielefeld 2008: Wie weiter mit Max Weber? Hg. v. Hamburger Institut für Sozialforschung.

Belegnummer: 15332

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PH.D. MICHAEL SCHILLMEIER

Theorie III: Akteur-Netzwerk-Theorie

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) kann als eine der innovativsten, praxisorientierten Theorieangebote innerhalb der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion angesehen werden. Der aus der neueren Technik- und Wissenschaftsforschung (STS) hervorgegangenen Forschungs- und Theorieperspektive geht es insbesondere um die Verknüpfungs- und Vermittlungsprozesse sozialer Praxis, die sich an der Schnittstelle Mensch, Technik und Umwelt ergeben und sich durch gesellschaftliche Kontroversen zeigen. Ziel ist es anhand empirischer Forschung die damit verbundene Herstellung, Infragestellung und Rekonfiguration sozialer Prozesse und Dynamiken ins Zentrum der Analyse zu stellen. Dieser Theorie III-Kurs rekonstruiert die Entwicklungsgeschichte der ANT und diskutiert zentrale Themen, Problemzusammenhänge und Forschungsergebnisse dieser Theorieperspektive.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Latour, B. (2007) Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Belegnummer: 15325

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Lese-, Denk-, und Diskussionsbereitschaft

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

PH.D. MICHAEL SCHILLMEIER

Theorie III: Emile Durkheim und Gabriel Tarde im Vergleich

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die französische Soziologie war in ihrer Gründungsphase insbesondere von den Arbeiten von Émile Durkheim und Gabriel Tarde geprägt. Während ersterer nachhaltig in unsere Zeit wirkt und die soziologische Disziplin maßgebend beeinflusst, ist letzterer weitgehend in Vergessenheit geraten. Diese Theorie III - Veranstaltung hat zum Ziel, einerseits das soziologische Denken von Gabriel Tarde wieder zu entdecken, und andererseits anhand eines Vergleichs mit den Arbeiten Durkheims, beide Ansätze in ihren Unterschieden und Besonderheiten zu beleuchten und kritisch zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Tarde, G. (2003) Die Gesetze der Nachahmung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Durkheim, E. (1970) Die Regeln der soziologischen Methode. Neuwied: Luchterhand

Belegnummer: 15328

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Lese-, Denk-, und Diskussionsbereitschaft

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

MARTIN STEMPFHUBER, MARTIN STEMPFHUBER

Theorie III: Luhmann und die Liebe

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Niklas Luhmann hat schon vor drei Jahrzehnten der Soziologie den Vorschlag unterbreitet, Liebe nicht als Gefühl zu behandeln, sondern als „symbolische[n] Code, der darüber informiert, wie man in Fällen, wo dies eher unwahrscheinlich ist, dennoch erfolgreich kommunizieren kann“. Rückblickend kann man heute klar erkennen, dass damit zwei Dinge geleistet werden sollten. Zum einen handelte es sich zu einer Zeit, in der dem Phänomen der Liebe und der Intimität in der Soziologie keine nennenswerte Aufmerksamkeit geschenkt wurde,

um den Versuch, eine spezifisch soziologische Perspektive auf diesen Gegenstandsbereich zu etablieren. Dieser Versuch hat in der im Entstehen begriffenen Intimitätssoziologie umfangreiche Debatten hervorgerufen, die Ausarbeitungen des von Luhmann vorgeschlagenen Programms ebenso beinhalten wie harsche Ablehnung und Rückbesinnung auf oder Ausarbeitungen von alternativen intimitätssoziologischen Theorieangeboten. Zum anderen präsentieren sich Luhmanns Forschungen zur Liebe als Passion aber auch als ein Testfall für seinen Entwurf eines systemtheoretischen Forschungsprogramms, insbesondere seiner allgemeinen Theorie der Kommunikationsmedien. Sollte sich diese Theorie bewähren, muss sie sich auch als Medientheorie der Liebe bewähren. In dieser Übung sollen diese beiden Stränge noch einmal systematisch aufgegriffen werden. Luhmanns Beitrag zur Intimitätssoziologie soll gewürdigt und dadurch erhellt werden, dass er mit konkurrierenden Vorschlägen im intimitätssoziologischen Diskurs der Gegenwart – etwa von Michel Foucault, Ulrich Beck und Eva Illouz – ins Gespräch gebracht wird. Gleichzeitig bieten seine Überlegungen zur Liebe aber auch die einzigartige Möglichkeit, in die Luhmannsche Systemtheorie als soziologisches Forschungsprogramm einzusteigen und ihre soziologischen Denkmittel anhand von materialreichen und spannenden Studien zu rekonstruieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Niklas Luhmann (2008): Liebe. Eine Übung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Belegnummer: 15331

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit, Statements, Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen:

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

FLORIAN GERD SÜSSENGUTH

Theorie III: Michel Foucault

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Die mäandernde Spur des Autors Michel Foucault zieht sich durch die Soziologie ebenso, wie sie sich in den Kultur-, Literatur- oder auch Geschichtswissenschaften und der Philosophie verfolgen lässt. Doch gleichzeitig bleibt Foucault jener „Philosoph mit der Maske“, welcher in jeder dieser Disziplinen entscheidende Denkanstöße ausgelöst hat, sich aber keiner von ihnen eindeutig und sauber zuordnen lässt. Stellt man dem wissenschaftlichen Programm Foucaults dann noch den Spiegel des politischen Foucault gegenüber, so zerbricht jede Wunschvorstellung eines in sich geschlossenen und widerspruchsfreien Erkenntnisprogramms. Die Herangehensweise des Kurses kann konsequenterweise daher keine Herausarbeitung eines kanonischen vor einem apokryphen Foucault sein. Im Zentrum des Interesses stehen viel mehr die zentralen Problemstellungen, auf die Foucault im Laufe seines Schaffens immer wieder zurückkam und aus immer neuen Perspektiven zu betrachten suchte. Seien es die Untersuchungen zur Rolle des Subjekts und der Form seiner Regierung, das Verhältnis von Macht und Wissen oder über Frage nach dem verborgenen Mechanismus, der aus Einzelereignissen Diskurse oder Dispositive schafft, sie alle wurden in der Wissenschaft

auf unterschiedlichste Art und Weise rezipiert und zu den Bezugspunkten neuer und sich auch gelegentlich energisch widersprechender Forschungsprogramme, Methoden und Theorien.

Die im Kurs durch intensive Lektüre der Texte erarbeitete Basis soll es Teilnehmern ermöglichen, sich selbständig mit den verschiedenen theoretischen Weiterentwicklungen Foucaults auseinanderzusetzen und diese verorten zu lernen. Über den konkreten Autor hinausgehend ist es das Ziel, ein Gespür für die Architektur von Theorien und ihre problemorientierte Begriffsbildung zu vermitteln.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Foucault, Michel (1976): Überwachen und Strafen, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sarasin, Philip (2009): Darwin und Foucault. Genealogie und Geschichte im Zeitalter der Biologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Belegnummer: 15333

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Statements, Übernahme eines Referats & Moderation abschließende Klausur

Voraussetzungen: Bereitschaft zur intensiven Lektüre

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

DIPL.SOZ. ERIC TRESKE

Theorie III: Einführung in die mikropolitische Organisationstheorie

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Konradstr. 6, 109, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Mikropolitischen Ansätzen der Soziologie ist die Annahme gemeinsam, dass die Begriffe Macht und Politik interessante Foki darstellen, um organisiertes Handeln zu beschreiben. Überspitzt formuliert: „Was passiert, wenn sich Menschen für die Jagd nach dem Mammut organisieren müssen?“ Mit den Ansätzen der Mikropolitik gelingt es, scheinbar widersprüchliche Strategien und Verhaltensweisen der Akteure in Change-Prozessen oder Prozessoptimierungen von Organisation zu erklären. Nicht zuletzt greift die populärwissenschaftliche Ratgeberliteratur gern und umfangreich auf den Begriff von Macht zurück. Die Veranstaltung thematisiert sowohl die Grundlagen unterschiedlicher mikropolitischer Ansätze, ihre Variationen, mit einem Schwerpunkt auf den Arbeiten von Crozier & Friedberg bzw. Erweiterungen durch Ortmann. Wir diskutieren die Theorien auf dem Hintergrund empirischer Beispiele und Teilnahme an kleineren Planspielen.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Basisliteratur

- Crozier, Michel; Friedberg, Erhard (1979): Macht und Organisation, Die Zwänge kollektiven Handelns, Athenäum Verlag, S. 1-55

Belegnummer: 15327

Nachweis: Bachelorstudierende regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, Übernahme eines Referats & Moderation, abschließende Klausur

Voraussetzungen: Basiswissen einer anderen soziologischen Organisationstheorie ist von Vorteil

Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach: Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.
Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Theorie III: Die Soziologie Pierre Bourdieus

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t. (Konradstr. 6, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010
Pierre Bourdieu gilt als einer der einflussreichsten Soziologen der Gegenwart. Seine Soziologie setzt dabei konsequent an der empirischen Beobachtung sozialer Praxen an. Seine so entstehenden Theoreme versteht er als ‚Forschungsprogramme‘, die zu weiterer Forschung animieren sollen, um so das Verständnis des Vollzuges eigenlogischer Praxen zu erweitern. In der Veranstaltung geht es darum, diese Theorie der Praxis zu verstehen. Zuerst werden Grundbegriffe der Soziologie Bourdieus geklärt, um dann seine Form der Gesellschaftsanalyse an Hand von empirischen Phänomenen nachzuvollziehen. Schließlich gilt es im Vergleich mit anderen Theorieangeboten zu diskutieren, welche Erklärungskraft seine ‚Forschungsprogramme‘ für die Erforschung sozialer Wirklichkeit haben.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Bourdieu, Pierre (1992): Rede und Antwort. Frankfurt/M.

Belegnummer: 15326

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.
Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden
<http://www.sozioogie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>

VICTORIA VON GRODDECK

Theorie III: Systemtheorie der Organisation

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t. (Konradstr. 3, 208), Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Die Gesellschaft ist eine organisierte Gesellschaft. Bildung findet in Schulen und Universitäten statt, Heilung in Krankenhäusern und die Produktion von Gütern ist ohne Unternehmen kaum denkbar. Viele der klassischen Organisationstheorien konzentrieren sich jedoch weniger auf die Beziehung von Organisationen und Gesellschaft, sondern beschränken sich auf organisationsinterne Perspektiven, wie beispielsweise die Motivation von Teams oder die richtige Entscheidungsfindung. Die Systemtheorie Niklas Luhmanns stellt hier eine Ausnahme dar. Er formuliert sowohl eine Organisations- als auch eine Gesellschaftstheorie und so wird es möglich sowohl die Bedeutung der Organisation für die Gesellschaft zu analysieren als auch zu beobachten, wie gesellschaftliche Restriktionen auf die Strukturen von Organisationen wirken.

Der Kurs richtet sich an Studierende, die sich für die theoretischen Grundlagen der systemtheoretischen Beobachtung von Organisationen interessieren. Zu Beginn werden die Grund-

begriffe der Systemtheorie der Organisation erarbeitet. Vertiefend werden aktuelle Diskussionen der Organisationsforschung, wie beispielsweise Diskurse über Wandelfähigkeit, Ethik oder Kultur, systemtheoretisch analysiert, um dann abschließend die Beziehung zwischen Organisation und Gesellschaft zu diskutieren.

Arbeitsform: Übung

Literatur:

- Luhmann, Niklas (1988): Organisation. in: Küpper, Willi / Ortmann, Günther (Hrsg.). Mikropolitik. Rationalität, Macht und Spiele in Organisationen, Opladen, S.165-186.

Belegnummer: 15334

Voraussetzungen: Bachelorstudierende im Haupt- und Nebenfach Keine Zugangsvoraussetzung

Bemerkung:

Belegungsfrist für diese Veranstaltung ist vom 28. September 2009 - 02. Oktober 2009.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Belegung, die Sie ab dem 14. September 2009 auf der Website des Instituts für Soziologie unter dem folgenden Link finden

<http://www.sozioologie.uni-muenchen.de/studium/lehre/kursanmeldungen/index.html>